Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 23. — Bromberg, Sonnabend den 28. Januar 1922. — 46. Jahrg.

Vom Arbeitsjahr 1922.

Das Jahr 1922 birgt viele Probleme. In Europa sowohl wie in den außereuropäischen Staaten haben die Dinge sich zugespitzt, weil sie eben auf die Spitze getrieben wurden. Frankreichs Forderungen sind in den Augen der verantwortlichen Leiter der übrigen Staaten übergroß geworden. Englands wirtschaftliche Sorgen wachsen zur Lawine an. Deutschland weiß buchstäblich nicht mehr ein noch aus. Österreich treibt einer erschreckenden Verelendung entgegen. Polen lebt nur noch vom Enthusiasmus der Wiedererstehung, Rußland liegt hoffnungslos für Jahre noch danieder. Das goldstrotzende Amerika muß ratlos Zuschauer spielen der zerstörten Weltwirtschaft gegenüber, und alle die anderen im Weltkriege neutralen Staaten und heute abseits vegetierenden Länder müssen ohnmächtig zusehen, wie einst vorteilhafte Handelsbeziehungen zwischen ehemals fleißigen Nationen ohne Hoffnung auf baldige Wiederherstellung zerrissen am Boden liegen. Wir brauchen nicht in die Ferne zu schauen, um uns ein Bild von der gründlichen Zerstörung alter Wirtschaftsordnung zu machen. Die Städte unserer Heimat können, selbst wenn sie die Bürgerschaft wie eine Zitrone auspressen, ihr Budget nicht mehr balanzieren. Neben den verheerenden Wirkungen auf wirtschaftlichem Gebiet haben die Nachkriegsverhältnisse, die Verschiebungen der Landesgrenzen und der Mangel an zuverlässigen Charakteren für die Kommunalverwaltungen es herbeigeführt, daß fast alles zu wünschen übrig bleibt. Ein leider recht krasses Beispiel bildet die Stadtverwaltung der einstmals blühenden Stadt Bromberg, die gegenwärtig eine skandalöse Krisis durchzumachen hat. Aber auch andere Kommunen im westlichen Polen bleiben nicht verschont vom nachkrieglichen Zeitgeist. Ist es da Wunder, daß viele sich zurücksehnen nach den „goldenen Tagen" der Vorkriegszeit? — Ist es unbegreiflich, daß in deutschen und polnischen Familien vom alten Reich, das damals das deutsche war, wie von einem Dorado gesprochen wird? — Es ist heute gerade der 27. Januar, an dem wir diese Zeilen schreiben, der Geburtstag des dritten Kaisers des so schmählich zusammengebrochenen Deutschen Reiches, das fast ein halbes Jahrhundert lang das Herz Europas war. Dieser dritte und letzte Kaiser des von Bismarck wiedererrichteten Deutschen Reiches war trotz aller Schmähung und billigen Verleumdungen niedriggesinnter Revolutionspolitiker ein seltener Friedensfürst, der mehr Herz für soziale und friedliche Arbeit hatte, als Dutzende von unverantwortlichen parteipolitischen Phrasendreschern zusammengenommen. Wir wollen deshalb heute ihm, trotzdem nicht Festessen hier abgehalten werden und fröhliches Volk in den Sälen unserer Städte seinen Tag am Abend bei Theaterspiel und Tanz feiert, einen Gruß in alter Erinnerung hinübersenden über die Landesgrenzen. Des Kaisergeburtstages wird von uns, wenn wir ihn auch nicht feiern können, wie einer uns allen werten und lieben Erinnerung stets gedacht werden.

Nun haben wir in diesem Monat noch andere Erinnerungstage. Wir haben des jetzt vor zwei Jahren erfolgten Wechsels unserer Staatszugehörigkeit zu gedenken, als wir damals polnisch wurden. Wir haben den Fortzug vieler guter Freunde und Bekannter zu betrauern, der damals einsetzte und noch immer währt. Wir haben den Heimgang müde gewordener Pilger aus unseren Reihen, die zur ewigen Ruhe eingingen, zu beklagen, und schließlich brachte dem katholischen Teil unserer Mitbürger der Draht kürzlich die Nachricht vom Ableben des Papstes, des heiligen Vaters aller katholischen Christen, der auch besonders in Kriegszeiten ein warmes Herz für alle leidenden Völker unseres schwergeprüften Kontinents offenbarte. Papst Benedikt XV. war ein seltener Kirchenfürst, dem auch die evangelischen Kreise in allen Ländern Sympathie und ehrfurchtsvolle Achtung entgegenbrachten. Wenn auch nicht mit politischer Macht ausgestattet, wie in früheren Jahren, so hatte er von Rom aus doch mehr Gelegenheit, seinen segensreichen Einfluß auszuüben wie mancher weltliche Herrscher. Friedlich, von einer Welt von Gläubigen verehrt, ist er entschlafen, und in wenigen Tagen wird er im Petersdom die Stätte seiner ewigen Ruhe finden. Dann werden die Kardinäle zusammentreten und den Nachfolger auf Petri Stuhl wählen. Schon jetzt beginnt die weltliche Presse mit dem Rätselraten. Die Presse des nominell katholischen, aber innerlich der Kirche entfremdeten Frankreich schlägt bereits den streitbaren politisch tätigen Kardinal Mercier vor. Italienische Blätter fordern einen Italien genehmen Papst. Italiener wird der Papst sein müssen, soweit wir unterrichtet sind. Das heilige Kollegium, das aus 59 Kardinälen besteht, nimmt die Wahl vor, unter ihnen befinden sich sechs deutschsprachige. Als erfolgreiche Kandidaten werden bereits genannt: Kardnial Maffi, Erzbischof von Pisa, Valfré di Bonzo, früher Nuntius in Wien, der Kardinalpatriarch von Venedig La Fontaine und schließlich aber nicht als letzter der Erzbischof von Mailand Achille Ratti, ehemals Nuntius in Warschau, den Deutschen zu polenfreundlich und den Polen nicht polnisch genug.

So stehen wir Ausgang Januar vielen Fragen gegenüber, geistlichen und weltlichen, politischen und fast möchte man sagen, sentimentalen. Das Herz hängt noch am alten, das uns teuer war und bleibt. Es muß zurücktreten vor den politischen Notwendigkeiten. Der Verstand wird sich mit den weltlichen Fragen, darunter auch die Schacherkonferenz von Genua, zu befassen haben, und die geistlichen Sorgen bleiben heute der katholischen und morgen der evangelischen christlichen Kirche nicht erspart. An alles sollen wir denken und stecken doch so tief drin in unseren geldlichen und wirtschaftlichen Beklemmungen. Viel wird davon abhängen, wie wir selbst uns einzustellen verstehen. Der beste Grundsatz für alle auch in diesem Jahre wird bleiben: Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.

Republik Polen.

Die Auslandsschulden Polens.

Es dürfte bekannt sein, daß nach der Wiederaufrichtung Polens die Republik einen gewaltigen Bedarf an Waren jeglicher Art hatte, welche aus dem Auslande auf Kredit bezogen werden mußten. Ihre absolute Höhe ist noch nicht ganz festgestellt, da einzelne Ministerien noch keine präzisierten Aufstellungen gemacht haben, doch dürften die ermittelten Zahlen die ungefähren Summen darstellen.

Um annähernd genaue Zahlenangaben machen zu können, veröffentlicht die „Gaz. Gd." Ziffern aus amtlichen Quellen, die allerdings für den 30. September ermittelt sind. Da jedoch die Auslandsschulden Polens seit dieser Zeit keiner Änderung unterworfen waren, dürften die weiter unten angegebenen Zahlen auch heute noch gültig sein.

Am oben genannten Tage betrugen die Schulden Polens: 143 143 167 Dollars, 460 563 669 franz. Franks, 3 715 478 Pfund Sterling, 17 800 000 norwegische Kronen, 7 134 335 Lire, 128 507 schwedische Kronen und 111 070 000 österreichische Kronen.

Der Wert dieser Schuld schwankt entsprechend der jeweiligen Kurshöhe der polnischen Mark. Indem wir die augenblickliche Kurshöhe der fremden Devisen in Polen zugrunde legen, erhalten wir in polnischer Mark: für die Dollarschuld 501 Milliarden Mark, Frankenschuld 120 Milliarden Mark, Sterlingschuld 54 Milliarden Mark, Goldfrank 20 Milliarden Mark, holländische Gulden 19½ Milliarden Mark, norw. Kronen 7½ Milliarden Mark, Lire 1 Milliarde Mark, schwedische Kronen 90 Millionen Mark, österreichische Kronen 48 Millionen Mark = 732 Milliarden polnischer Mark.

Dazu kommt die polnische Dollaranleihe in Höhe von 16 969 120 Dollars = rund 60 Milliarden polnische Mark. Mithin betrug die Auslandsschuld Polens am 20. d. M. rund 800 Milliarden polnischer Mark.

Wenn man die Kopfzahl der Republik Polen mit 26 Millionen annimmt, entfällt auf jede Person 51 Goldfrank.

Polnisch-ukrainische Wirtschaftsverhandlungen.

Warschau, 25. Januar. Sowjetrußland hat sich damit einverstanden erklärt, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und der Ukraine in Warschau eingeleitet werden. Polnischerseits werden sie von Minister Straßburger, ukrainischerseits von Szumski geführt.

Ein Präzedenzfall für Polen.

Die lettisch-russische Kommission, der die Festsetzung der Bedingungen und Einzelheiten der Verwirklichung des Friedensvertrages obliegt, beriet über die Rückerstattung der in den ehemaligen russischen Sparkassen gemachten Einlagen. Rußland verpflichtet sich, für jeden Goldrubel den dritten Teil eines Dollars auszuzahlen.

Verurteilung von Ansiedlern.

Vor dem Kreisgericht Konitz fanden Termine gegen 30 Ansiedler des Kreises Konitz statt. Sämtliche Beklagten wurden zur Räumung ihrer Grundstücke verurteilt. Der Dezernent des Ansiedelungsamts verwies die Verurteilten auf das deutsche Verdrängungsschädengesetz.

Der Schmuggel in Oberschlesien.

Kattowitz, 26. Januar. Um den Schmuggel an der polnisch-schlesischen Grenze zu verhindern, haben sowohl die interalliierte Zollpolizei als auch die polnischen Behörden die schärfsten Maßnahmen ergriffen. Zu welchem Umfange das Schmuggelunwesen in Oberschlesien ausgewuchert ist, kann man sich vorstellen, wenn man liest, daß vorige Woche 64 Personen wegen Warenschmuggels von Oberschlesien nach Polen verhaftet worden sind.

Die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft.

Warschau, 25. Januar. Während der Sejmsitzung vom 24. d. M. kam unter anderen auch die Unterstützung der polnischen Landwirtschaft durch das Finanzministerium zur Sprache. Es handelte sich um die Erteilung einer staatlichen Finanzgarantie in Höhe von 2 Mill. Pfund Sterling für landwirtschaftliche kaufmännische Organisationen zum Ankauf von künstlichen Düngemitteln usw. Die anschließende Debatte warf interessante Streiflichter auf die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft. Der Abg. Jasinkowicz erklärte, die Zentrale der Landwirtschaftichen Vereinigung habe den Erfolg der vorjährigen Anwendung künstlicher Düngemittel in der polnischen Landwirtschaft mit einem Mehrertrag von 35 000 To. Roggen berechnet. In diesem Jahre dürfte sich diese Zahl verdreifachen. Die landwirtschaftlichen Organisationen gebrauchen jedoch die Unterstützung der Regierung, welche dem Auslande gegenüber die Garantie übernehmen muß.

Der Sejm beschloß hierauf, 20 Milliarden als Unterstützungsquote für die Entwicklung der polnischen Landwirtschaft zu gewähren.

Eine polnisch-norwegische Konservenfabrik in Hela.

TU. Danzig, 26. Januar. Um das Fischereigewerbe an der Ostsee zu fördern, führt das polnische Ministerium für die ehemaligen preußischen Gebietsteile gegenwärtig Verhandlungen mit einer neu gegründeten Gesellschaft „Hel" (Hela), welche sich die Beteiligung Norwegens gesichert hat und auf der Halbinsel Hela eine großzügige Fischkonservenfabrik einrichten will. Bekanntlich ist zwischen Norwegen, Polen und dem Freistaat Danzig kürzlich ein Handelsvertrag abgeschlossen worden.

Rußlands großes Sterben greift auf Polen über?

Ein erschreckendes Bild der Gesundheitsverhältnisse in Osteuropa, namentlich in Rußland, entwarf in der letzten öffentlichen Sitzung des Völkerbundrates der Leiter des hygienischen Ausschusses Dr. Reichmann, aus dessen Bericht hervorgeht, daß sich die Lage seit zwei Monaten erheblich verschlechtert hat. Die starke russische Auswanderung nach Polen habe eine Schwächung der polnischen Sicherheitsmaßnahmen zur Folge gehabt und ein Anwachsen des Typhus verursacht. Außerdem seien auch Cholera und ähnliche Krankheiten zu befürchten. Da im kommenden Frühjahr ungefähr 700 000 russische Flüchtlinge in Polen und in den anderen Randstaaten zu erwarten seien, müßten schon jetzt alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um eine Ausbreitung der Seuchen zu verhindern.

Deutsches Reich.

Die Erleichterung der deutschen Zahlungspflicht.

TU. Frankfurt a. M., 25. Januar. Der Londoner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" erfährt, daß die Alliierten in Cannes, um Deutschlands Barlasten in Anbetracht des Kompromisses von 720 Millionen Mark erträglich zu gestalten, Rathenau angeboten, die monatlich fällige Barsumme von 2 Millionen Pfund auf 1½ Millionen herabzusetzen. Dieses würde zunächst die für Februar bis Juni vorgeschlagene Zahlung, auf 20 Jahre berechnet, um 120 Millionen Goldmark verringern. Außerdem halten die Stellen, welche früher jeden Gedanken einer internationalen Anleihe ablehnten, die Lage für soweit geklärt, daß Deutschland nach Überwindung der Schwierigkeiten in der Reparationsfrage in dem angedeuteten Sinne einen Teilbetrag der für 1922 fälligen Zahlungen auf dem internationalen Weltmarkt, insbesondere in London flüssig machen könne. Dadurch werde die Übernahme der Zahlungspflicht und die Erfüllung des Zahlungsprogramms für Deutschland erleichtert. Voraussetzung dafür sei allerdings eine befriedigende Gestaltung des deutschen Budgets.

Noske gegen die Verstümmelung der Provinz Hannover.

TU. Hannover, 25. Januar. Der 26. Hannoversche Provinziallandtag wurde mit einer großen Rede des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Noske, eröffnet. Der Oberpräsident wies auf die Not des Vaterlandes und auf die kaum noch erträgliche Lage der Gemeinden hin, denen es bald nicht mehr möglich sein werde, die großen Ausgaben zu tragen. Scharf wandte sich Noske dann aber gegen die Verstümmelung der Provinz durch Abtretung größerer Gebietsteile an Hamburg, dem auch Bremen dann zweifellos bald folgen würde. Der Provinziallandtag hat in erster Linie auch die Einziehung einer nochmaligen Provinzialsteuer von 26½ Millionen Mark zu beschließen. Zum Präsidenten des Provinziallandtages wurde mit geringer bürgerlicher Mehrheit Landschaftsrat von der Wense wiedergewählt.

Ende des sächsischen wilden Eisenbahnerstreiks.

TU. Dresden, 26. Januar. Die Arbeit auf den Dresdener Bahnhöfen ist wieder aufgenommen worden. Es wird aber noch zwei bis drei Tage dauern, ehe sich der Verkehr wieder glatt abwickelt. Ebenso wie in Dresden wird auch in Zwickau die Arbeit wieder aufgenommen werden. Die Leipziger werden sich dem Dresdener und Zwickauer Beispiel anschließen.

Uebriges Ausland.

Revision der internationalen Kriegsgesetze.

Washington, 27. Januar. Die mit der Revidierung der verschiedenen Beschlüsse der Konferenz bestimmte Delegation hat einen Plan ausgearbeitet, nach den ein neuer Ausschuß, bestehend aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan gebildet werden soll, der innerhalb sechs Monaten zusammentreten wird, um die internationalen Kriegsgesetze zu revidieren und sie in ihren Beziehungen auf das Völkerrecht zu prüfen. Es sei wahrscheinlich, daß diese Kommission im Haag zusammentreten wird.

Englands Außenhandelssorgen.

D. B. Der Krieg und das Friedensdiktat haben in Europa den Grund zu einer Erschütterung und Störung der gesamten Wirtschaftsverhältnisse gelegt. Rußland mit seinen 150 Millionen Einwohnern und seinen ungeheuren, in bemerklichem Maße bereits erschlossen gewesenen Bodenschätzen ist als Käufer und Rohstofflieferant des westlichen Europa ausgefallen, und Deutschland, der anerkanntermaßen stärkste Faktor für den Verlauf der europäischen Wirtschaft, ist an Händen und Füßen verstümmelt und an seiner inneren Gesundheit schwer geschädigt worden. Dazu kam die willkürliche Zerreißung Zentral- und Osteuropas in allerhand selbständige politische und Wirtschaftsgebiete, die neben den zerrissenen Fäden auch unendlich viele Verwirrungen in den sonst einigermaßen intakt gebliebenen Fäden anrichtete. Heute ist ganz Europa bis auf ganz wenige wirtschaftlich bedeutungslose Staaten ein ungeheures Zuschußgebiet geworden. Alle am Kriege beteiligt gewesenen Länder Europas und fast alle neutralen Staaten haben in ihrer Außenhandelsbilanz ein gefährliches Loch bekommen. Die Einfuhr über-

steigt überall die Ausfuhr, sowohl der Menge als namentlich dem Werte nach. Das heißt, die Verschuldung aller dieser Staaten im Wege des Außenhandels nimmt zu. Das kann nicht unendlich so weitergehen. Der Bankerott Europas rückt immer näher.

Heute liegen Ziffern über die englische Handelsbilanz in den letzten Jahren, verglichen mit 1913, vor. (Die Zahlen bedeuten Pfund Sterling.) Danach ergibt sich folgendes Bild:

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-überschuß
1913 . .	768,7	634,8	133,9
1919 . .	1626,2	963,4	662,8
1920 . .	1937,0	1558,0	379,0
1921 . .	1086,0	703,0	383,0

Im Jahre 1919 war der Einfuhrüberschuß am größten. Während der Kriegsjahre selbst ist aus leicht erklärlichen Gründen ein außerordentlich großer Einfuhrüberschuß zu verzeichnen gewesen. Das geht schon daraus hervor, daß England im Laufe der Kriegszeit allein bei den Vereinigten Staaten von Amerika Schulden im Gesamtbetrage von rund 2 Milliarden Dollar gemacht hat. Auch im Jahre 1919 gab es in England noch vieles aufzufüllen, und die heimische Wirtschaft hat infolge der notwendigen Umstellungen von der Kriegs- auf die Friedenswirtschaft nur in beschränktem Maße Gegenwerte leisten können. Im Jahre 1921 war gegenüber dem Vorjahre wieder eine Steigerung des Einfuhrüberschusses eingetreten. Natürlich ist es nicht möglich, bei den schwankenden Preisen darzustellen, welche Gewichtsmengen in Frage gekommen sind.

Vor dem Kriege bezog Deutschland aus England jährlich für etwa 60,5 Millionen Pfund Sterling, d. h. 9,5 Prozent der englischen Gesamtausfuhr. 1919 waren es nur 2,4 Proz., 1920 3,3 Proz. und in den ersten neun Monaten 1921 waren es erst 5 Proz. geworden. Immerhin kann Deutschland von England heute erst die Hälfte der Waren kaufen, die es vor dem Kriege von dort bezogen hat. Die Ausfuhr nach Rußland durch England ist trotz des nun zustandegekommenen englisch-russischen Handelsabkommens nach wie vor gleich Null. Aus den oben angegebenen Ziffern wird für jedermann deutlich, daß die Arbeitslosigkeit in England, die sich zurzeit auf beinahe 2½ Millionen Arbeiter erstreckt, also auf mehr als 5 Prozent der Gesamtbevölkerung, mit der Erschütterung des englischen Außenhandels aufs engste zusammenhängt.

Die europäischen Staaten hängen alle an einem Strick. Zu unterst und schon auf dem Boden des Abgrundes Rußland, darüber der Reihenfolge nach Polen, Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, England usw. Wenn die Vernunft nicht bald einkehrt, dann rutschen sie alle miteinander nach und nach in die Verelendung hinein.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Januar.

Um das Vorleben des ehemaligen Bromberger Stadtpräsidenten Łukowski

dessen unerwarteter Rücktritt vom Teilministerium sehr bald bestätigt wurde, dreht sich eine Zeitungspolemik des „Dziennik Bydgoski" und der Bromberger „Volkszeitung". Das polnische Blatt, das vorher stets den Stadtpräsidenten Ł. unterstützt hatte, bringt jetzt nach Bestätigung seines Rücktritts, eine Auslassung, die auf einen ganz anderen Ton gestimmt ist. Das Blatt schreibt:

„Der Schritt des Herrn Łukowski hat in der Meinung unsrer Stadt und in der nicht lokalen Presse zahlreiche Kommentare hervorgerufen. Denn außerhalb der gewissermaßen hypnotisierten Stadtverordnetenversammlung konnten nur wenige glauben, daß die wesentliche Ursache des Rücktritts die „unwahren" Gerüchte über die Vergangenheit des Herrn Ł. waren. Seine sogar nichtssagende und nichts aufhellende Erklärung konnte nicht nur die kritisch die Sachen anschauenden Leute nicht beruhigen, sondern mußte umgekehrt Beunruhigung hervorrufen.

Es zeigte sich in der Tat, daß diese Beunruhigung völlig begründet war, denn es kammen ans Licht frühere Taten des Herrn Ł., die ihm den Weg versperrt hätten, eine so ehrenvolle Stellung wie es das Amt des Stadtpräsidenten ist, zu erlangen. Und man muß Bedauern und Entrüstung ausdrücken, daß ein Pole, der ernste Sünden auf seinem Gewissen hatte, es wagte, die öffentliche Meinung unserer Stadt zu kompromittieren. Wir werden hier nicht breitere Ausführungen über die umlaufenden Gerüchte bringen, denen man leider nicht widersprechen kann. Es handelt sich für uns einzig darum, aus dem, was geschehen ist, für die Zukunft die gehörige Lehre zu ziehen. Vor allem hat man bei der Wahl des Herrn Ł. den Hauptgrundsatz übergangen und die gesetzliche Vorschrift nicht beachtet: Man hat ihm die höchste Stelle in der Stadt anvertraut, ohne zu fragen, wo er geboren wurde und was er machte, ehe er anfing, in Bromberg zu wirken. Es gab zwar Stadtverordnete und Bürger, die das verlangten, aber in wunderbarer Verblendung verschrie man sie als Intriganten."

Die „Volkszeitung" behandelt die Vorgänge in der Stadtverordnetensitzung, in der Herr Ł. plötzlich seinen Rücktritt erklärte und identifiziert Herrn Ł. mit einem ehemaligen Postpraktikanten Wincenty Ferrus-Łukowski aus Galizien, der am 11. Juni 1897 vom Kreisgericht zu Wadowice bei Krakau zu 2½ Jahren schweren Kerkers verurteilt worden ist, da er Postanweisungen gefälscht hatte. — Diese Angelegenheit wird zweifellos noch zu einem gerichtlichen Nachspiel führen, von dem eine völlige Klarstellung erwartet werden darf.

Protest der Bromberger Kaufmannschaft und Industriellen gegen die hohe Gewerbesteuer.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine Eingabe der hiesigen Kaufleute und Industriellen verlesen, in der gegen die in Höhe von 3000 Prozent festgesetzte Gewerbesteuer protestiert wird. Das gleiche Protestschreiben ist an den Stadtverordnetenvorsteher Dr. Biziel und den Kämmerer Vizepräsidenten Dr. Chmielarski übersandt worden, und hat in Übersetzung folgenden Wortlaut:

„Der unterschriebene Verband der Kaufleute und Industriellen für den Netzedistrikt überreicht Ihnen durch Vermittelung seines Generalsekretärs folgendes Protestschreiben:

Die vorige kommissarische Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer letzten Sitzung am 16. Dezember 1921 zum städtischen Haushaltsplan beschlossen, daß die Kommunalgewerbesteuer 3000 Prozent der Staatsgewerbesteuer beträgt. Mit Rücksicht darauf, daß hierdurch fast die ganze Last der Selbstverwaltung Brombergs auf die Schultern der hiesigen Kaufmannschaft und der Industrie abgewälzt würde, wenden wir uns an Sie und bitten Sie, diese Ungerechtigkeit auszugleichen. Unsere Eingabe hat um so mehr Berechtigung, als der Kaufmannschaft und der Industrie durch die in den nächsten Monaten zu zahlende Danina schon eine schwere Last und Pflicht auferlegt worden ist. Auf jeden Fall ist dieser Prozentsatz, durch den dem Kaufmann auferlegt wird, von je tausend Mark seines Einkommens 850 Mark allein an Gewerbesteuern zu entrichten, eine Ungerechtigkeit; ihm bleiben zur Deckung der Handelsunkosten, zur Erhaltung seiner Familie und zur Erziehung seiner Kinder nur 15 Prozent, das ist der sechste Teil seines Einkommens. Durch diese Ungerechtigkeit wird ihm einerseits geradezu die Lust zu einer energischen Arbeit genommen und andererseits gibt sie ihm Veranlassung, sein Einkommen zu verheimlichen und somit steuerflüchtig zu werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß, wenn die Steuer in Höhe von 3000 Prozent nicht vermindert, sondern wie beschlossen eingezogen wird, hierdurch die Existenz der Kaufmannschaft, der Fabriktätigkeit und des Handels untergraben wird. Die Unternehmungen würden hierdurch gezwungen werden, ihre Werkstätten und Fabriken zu schließen, wodurch die Arbeiter unverschuldet ihre Beschäftigung verlieren würden, was wohl Ihre Absicht nicht sein kann.

Wir erinnern an das alte Sprichwort, daß man den Ast, auf dem man sitzt, nicht absägen darf. Wir richten daher an Sie die dringende Bitte, daß der die Gewerbesteuer betreffende Beschluß vom 16. Dezember 1921 so abgeändert wird, daß es der Bromberger steuerzahlenden Kaufmannschaft und der Industrie möglich ist, daß sie wie immer, gern ihrer Bürgerpflicht genügen kann."

§ **Gehaltstarife der Angestellten.** In der am Mittwoch stattgehabten Verhandlung zwischen dem Allgemeinen Arbeitgeberverband zu Bromberg und den Vertretern der kaufmännischen Angestellten-Organisationen ist folgende bindende Vereinbarung getroffen worden: Den kaufmännischen und Bureauangestellten ist auf die geltenden Gehaltssätze des Posener Tarifs vom September 1921 ab 1. Januar 1922 ein Zuschlag von 35 Prozent zu zahlen. Mit Rücksicht darauf, daß die Gehälter der kaufmännischen Angestellten seit September v. J. keine Aufbesserung erfahren haben, haben sich die Arbeitgeber der Ansicht nicht verschließen können, daß eine Erhöhung der Gehälter stattfinden muß und sind nach eingehender Beratung einstimmig zu obigem Beschluß gekommen.

§ **Beschaffenheit der Zivilrentenquittungen.** Zufolge Anordnung der hiesigen Postdirektion (Dyrekcja Poczt i Telegrafów) müssen zu den Quittungen über Zivilrentenbezüge, zahlbar an jedem Ersten bei der hiesigen Post-Rentenstelle, unbedingt vorschriftsmäßige Formulare verwendet werden, mithin Formulare mit vorgeschriebenem Aufdruck je nach Art der Rente. Die Benutzung von anderen Formularen ist nicht gestattet, weil dadurch die Kontrolle für die Rentenrechnungsstelle erschwert wird. Für die betreffenden Rentenempfänger empfiehlt es sich deshalb, die Anordnung der Dyrekcja Poczt genau zu beachten, falls sie Schwierigkeiten bei der Abholung ihrer Rentenbeträge oder gar Zurückweisung von Quittungen auf unrichtigen Formularen vermeiden wollen. Die Quittungen für die Zivilrentenbeträge tragen folgenden Aufdruck: je nach Art der Rente: Wy, J, W, Ch, St, S, A, B.

§ **Ein gutes Geschäft hat der polnische Staat an den kürzlich eingezogenen hellen Banknoten gemacht,** und zwar sind nach der Meldung eines polnischen Blattes für rund vier Milliarden Mark Banknoten weniger zur Einlösung angemeldet worden, als die Emission der hellen Scheine betragen hatte. Man hat also der polnischen Staatskasse um vier Milliarden Mark weniger Wechsel zur Zahlung präsentiert, als diese ausgestellt hatte. Ein großer Teil der nicht eingewechselten Banknoten dürfte sich außerhalb der Grenzen Polens befinden.

§ **Bessere Wagengestellung für Materialtransporte.** Das Eisenbahnministerium in Warschau macht bekannt, daß infolge Verringerung des Bedarfs an Waggons für die Beförderung von Nahrungsmittelladungen die polnischen Eisenbahnen eine größere Anzahl gedeckter Waggons für andere Transporte liefern können. Es wäre erwünscht, daß diese Situation für die Beförderung von Industrie-Erzeugnissen, Baumaterialien usw., deren Ausführung für die nächsten Monate geplant ist und daher beschleunigt werden kann, ausgenützt werden möchte. Das Eisenbahnministerium bemerkt, daß infolge der im Frühjahr zu erwartenden Verpflegungszufuhren bei dem herrschenden Mangel an rollendem Material die Bahnen nicht immer in der Lage sein werden, den Bedarf an Waggons zu decken.

§ **Beschlagnahmt** worden ist, gleich nach ihrem Erscheinen, die am vorigen Sonnabend erschienene Nr. 3 der sozialdemokratischen „Bromberger Volkszeitung", und zwar wegen des Leitartikels „Die Folterkammer in der Grünstraße" (Polizeigewahrsam). In diesem Artikel waren über mehrere Fälle von schwersten Mißhandlungen an Inhaftierten genaue Mitteilungen gemacht worden. Daraufhin hatte die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der betreffenden Nummer angeordnet, mit der Begründung, daß der Artikel gegen die §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuchs verstoße (Verbreitung wissentlich erdichteter oder entstellter Tatsachen, um dadurch Staatseinrichtungen verächtlich zu machen.) Die „Volkszeitung" behandelt in ihrer gestern erschienenen Nr. 4 die Beschlagnahme der Nr. 3 in einem längeren Leitartikel, worin sie die Beschlagnahme als ungerechtfertigt darstellt und dagegen protestiert. — Die Angelegenheit wird selbstverständlich ein gerichtliches Nachspiel haben, und dieses wird hoffentlich eine volle Klärung der Sachlage bringen.

§ **Der nachträglich bewilligte „Weihnachtszucker"** — Ration für zwei Monate — gelangt, wie wir vom Lebensmittelamt erfahren, von nächster Woche ab zur Verteilung.

§ **Butterpreisnotierung des milchwirtschaftlichen Reichsverbandes in Polen E. V. Sitz Bromberg** für die Woche vom 22. 1. bis 28. 1. 22. Prima Molkereitafelbutter in Posen Erzeugerpreis (ab Molkerei) 650 M. Prima Molkereitafelbutter in Bromberg, Graudenz, Thorn, Konitz Erzeugerpreis (ab Molkerei) 650 M. Für Käse wird gezahlt: Tilsiter 130 bis 140 M., □Käse 100 M., Quark 50—60 M.

§ **Eine weitere Verschärfung des harten Frostes** ist heute früh eingetreten. Vormittags waren an geschützter Stelle 20 Grad Celsius. Der hohe Barometerstand — 775 Millimeter — hat sich seit gestern abend kaum geändert. Danach sind vorerst kaum Aussichten auf eine baldige Milderung der strengen Kälte.

§ **Einen Vortrag über Logarithmenrechnung** nach eigener Methode hielt gestern im kleinen Kasinosaale Herr Krieger aus Hamburg. Der Redner erklärte zunächst an einfachen Beispielen seine eigene Art der Multiplikation und ging dann auf das Berechnen von Wurzeln und Potenzen ohne Logarithmentafeln nach einer von ihm selbst erfundenen Methode über. Bei der Lösung der ihm von den Hörern gestellten, natürlich ziemlich schwierigen Aufgaben liefen ihm zwar verschiedene Irrtümer unter, aber man mußte doch anerkennen, daß der Vortragende über eine außerordentliche Schnelligkeit im Rechnen verfügt und kann auch seiner besonderen Methode einen gewissen Scharfsinn nicht absprechen. Der Redner fand am Schlusse freundlichen Beifall.

§ **Im „Kino-Kristal"** wird jetzt aus dem Film-Zyklus „Die Herrin der Dschungeln" ein neues Abenteuer-Drama, „Unter Löwen und Kannibalen" gespielt. Die Kämpfe und Abenteuer, die sich um den Besitz der Proklamation zum Aufstande eines Araberstammes gegen die Engländer zwischen diesen beiden Parteien abspielen. Die Aufnahmen führen neben den üblichen spannenden Handlungsmomenten auch schöne und malerische Tropenlandschaften vor Augen. Deutsche Beschreibungen sind an der Kasse erhältlich.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

d. Lobsens (Łobżenica), 25. Januar. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der deutsche Handwerkerverein sein Wintervergnügen. Aufgeführt wurde der Einakter „Er leidet an Kleptomanie". Zwei lebende Bilder aus der Tätigkeit des Handwerkerstandes fanden großen Beifall; desgleichen Rezitationen einer Bromberger Dame. Durch ein gemütliches Tänzchen fand das wohlgelungene Fest einen schönen Abschluß. — Vom Förster Dreißigacker aus Dreidorf wurden am 18. d. M. drei Leute beim Wildern betroffen. Die Wilddiebe hatten zwei Rehe erlegt. Der eine von ihnen war im Besitz eines Militärgewehrs. Der Förster trug nur eine Schrotflinte bei sich, konnte sich daher nicht auf einen Kampf mit den Wilddieben einlassen. Er folgte ihnen aber und konnte sie später mit Hilfe eines Gendarmen verhaften. Der eine Wilderer soll kurz vor seiner Hochzeit gestanden haben. Wahrscheinlich sollte der Rehbraten zum Hochzeitsschmaus dienen.

* **Posen (Poznań), 26. Januar.** Gestern erstattete der 25jährige Rosenblum aus Warschau bei der Kriminalpolizei eine Anzeige, daß er am Dienstag, abends 8½ Uhr, in der ul. Szewska (früher Schuhmacherstraße) von zwei Männern überfallen und um 600 000 Mark sowie mehrere Wechsel bestohlen worden sei. Das Geld sei Eigentum einer gewissen Laja Solacz in Lodz, die ihm das Geld zur Erledigung von Einkäufen übergeben habe. Die

Der Windstoß.

Von Ludwig Huna.

(Nachdruck verboten.)

Als der Sturm um die Berghütte seine wildeste Melodie orgelte und alles verärgert die Betten aufsuchte, streckte sich Erich Blank seiner ganzen Länge nach auf die Holzbank und blinzelte den ihm gegenübersitzenden Radierer Hans Holm, der ihm seit kurzem befreundet war, vergnügt an. „Lassen Sie uns noch eine angenehme Zigarre rauchen", sangte Blank und holte sich mit lässiger Hand seinen Mostkrug zu den Lippen.

„Sie scheinen der einzige zu sein, dem das Strumwetter ein Vergnügen bereitet", ärgerte sich der junge Künstler über den stattlichen Mann mit dem frischen Germanengesicht, über dessen feines Oval der kornblonde Bart wucherte.

„Ich liebe den Sturm", nickte Blank mit einem versteckten Lächeln, nachdem er einen tüchtigen Kuhschluck gemacht hatte.

„Das ist eine Ihrer dichterischen Einbildungen", sagte der skeptische Freund. „Weil die andern Sterblichen den Gott Aeolus verfluchen, da er ihnen bei der erstbesten Gelegenheit einen Ziegelstein auf den Kopf schleudern könnte, weil er der Feind aller Gemütlichkeit und des sanften Atems ist, darum müssen Sie als geborener Widersacher der Majorität natürlich dem Sturmgott ein feierliches Prosit zutrinken. Das sieht Ihnen ähnlich."

Blank lachte mit blinkenden Zähnen. „Wenn ich Ihnen ein Segment meiner Lebensgeschichte gebe, werden Sie anders singen. Es ist ja wahr, Gott Aeolus gilt allgemein als Zerstörer, Spaßverderber und Tunichtgut, aber am Ende hat ihm auch Goethe ein Preislied gesungen, und meine Wenigkeit nimmt sich die Freiheit, ihn geradezu als ihren Lebensretter anzusprechen."

„Oho", horchte Holm auf. „Hat Sie ein glücklicher Wind auf hoher See einmal ans Land geworfen?"

„Wenn Sie bildlich sprechen, gewiß. Ein einziger Windstoß hat mein Lebensschifflein auf hoher wilder See in den sichern Port geschleudert. Die Herren Bergsteiger sind zur Ruhe gegangen, es ist Zeit für lebendige Märchen. Kommen Sie recht nahe ans Fenster, damit mir der wilde Geselle da draußen sein Lied recht vernehmlich um die Ohren singt. Er zaubert mir die ganze klägliche Nacht von damals wieder vor Augen. Sie müssen wissen, ich war einst blutjung, zerfahren, haltlos, ein richtiger Grillenfänger und Romantiker."

„Lasterchen, die Ihnen auch noch heute ganz gut zu Gesicht stehen", scherzte der Radierer.

„Na, ja, aber es liegt doch alles schon mehr oder weniger an der Kette. Aber damals galoppierte ich zügellos aus, suchte das „Höhere", ohne mir davon eine bestimmte Vorstellung zu machen, schwärmte für Kunst, dilettierte in allen möglichen Ausdrucksformen der Dichtkunst herum, brachte keine Kraft auf, mich für eine zu entscheiden, malte dabei, sang und schrieb meinen Seelenschmerz, der gar nicht da war, nur so pathetisch in die Welt und war der schönsten Verzweiflung nahe. Dabei verdroß mich meine inhaltslose Beamtenstellung, die mir gerade nur den Magen, aber nicht das Herz füllte. In dieser Zeit lernte ich meine — ach, Sie haben sie ja heute auf dem Bahnhof kennen gelernt, als sie mir das Geleit gab, meine liebe, herzige, und ich darf wohl auch sagen, schöne Frau kennen, denn ich habe als Herold der Ästhetik doch wohl auch die Pflicht, bei der Wahl meiner Lebensgefährtin Geschmack zu entwickeln."

Holm gratulierte mit einem verbindlichen Kopfnicken. „Also auf diesem Gebiete tobte der Sturm? Dachte ich mir's doch, daß es nur symbolisch gemeint war."

Blank strich sich den krausen Bart. „Nein, nein, neben der Symbolik spielte mir die Wirklichkeit ihren allerschönsten Streich, und Gott Aeolus trat ganz leibhaftig, wenn man so sagen darf, auf die Szene. Ja, ja, wir waren damals nahe daran, mit unseren interessanten toten Leibern die Bettdecke eines Hotelzimmers zu schmücken."

„Sie und Ihre —?" Holm hob verwundert den Kopf.

„Ja, ja, es war grauselig und gruselig. So verzagt und zugleich voller Ideale kann nur die Jugend sein. Meine Freunde glaubten mehr an mein dichterisches Talent als ich selbst. Ich schrieb damals phantastische Dinge in Hoffmannscher Manier, und ich muß gestehen, daß meine Sachen in Freundeskreisen, auf der Kneipe, in kleinen literarischen Zirkeln unter freiem Himmel Anklang fanden. Aber was half das alles, wenn ich mir bei den Redaktionen durchweg kühle Abweisungen holte. Und dennoch verlor ich anfangs nicht den Mut, wohl aber meine Stellung als Beamter, die ich mir als zwanzigjähriger Jüngling leichtsinnig verscherzte, indem ich, anstatt ins Bureau zu gehen, tagelang an einem dramatischen Wurf arbeitete oder mich heimlich zu den Proben ins Stadttheater schlich, um Regieführung zu lernen. So wechselten meine Passionen in allen Sphären der Kunst und ich stürmte ziellos vorwärts. Ein geringes Kapital mütterlicherseits half mir einigermaßen durch diese Berufslosigkeit hindurch, aber endlich schmolz das Geld zusammen. Da lernte ich zu meinem Unglück — jetzt heißt es freilich Glück! — meine Nelly kennen. Ach, was soll ich Ihnen von dieser verrückten, bedenkenlosen Zeit erzählen? Sie können das ja alles besser und schöner im Werther nachlesen, dessen weher Stimmungszauber über unserer Liebe lag; nur gab es keinen Albert in unserem Herzensfrühling, sondern einen gnadenlosen Papa, der mir Nelly nicht anvertrauen wollte, da ja mein Dasein in der Luft hing. Heute kann ich ihm das erbarmungslose Nein, mit dem er mich vor die Tür setzte, nicht übel nehmen, denn es hätte ja wirklich schlimm ausfallen können; aber damals bäumte sich der Trotz in mir auf und ich brachte meine Nelly endlich so weit, daß sie mit mir floh. Nach einer stillen Trauung lebten wir ein Jahr in unendlichem Liebesglück in einem entzückenden Nest an der salzburgischen Grenze, bis ich endlich eines Tages das armselige Häufchen meiner blauen Scheine musterte, die im Begriff waren, sich von mir samt und sonders zu verabschieden. Da gingen uns beiden

Kriminalpolizei mißtraute den Angaben über den Raubanfall. Man durfuchte Rosenblum und fand bei ihm noch 210 500 Mark von dem durch ihn selbst unterschlagenen Gelde vor. Den erheblich größeren Betrag hatte er an seine Mutter geschickt. Er wurde verhaftet.

m. Wirsitz (Wyrzysk), 25. Januar. Am 21. d. M. tagte zum erstenmal der am 8. d. M. gewählte Kreistag unter dem Vorsitze des Starosten Czochron. 40 Mitglieder waren anwesend, darunter vier Deutsche, Landwirt Wilhelm Nüske aus Niezychowo, Malermeister Anton Ulandowski aus Wissek, Administrator Wilhelm Brandt aus Lobsens und Geschäftsführer Waldemar Jenner aus Wirsitz. Aus dem Bezirk 3, Mrotschen, waren keine Vertreter vorhanden, da dort die Rechtslage bezüglich der eingereichten Listen noch nicht geklärt ist. In den Kreisausschuß wurden sechs Mitglieder gewählt, in den Provinziallandtag zwei.

Ein deutsches Denkmal in Polen.

Von W. N.

Ein junger Kandidat der Theologie widmet sich der evangelischen Mission unter den Juden. Man schickt ihn in das Land der jüdischen Massensiedelung, nach Ostgalizien. Er kommt und findet am Orte seines Wirkens, in Stanislau, eine kleine evangelische Gemeinde in ärmsten Verhältnissen — eine zerstreute deutsche Gemeinde im verlorensten Teile der österreichischen Monarchie, zerstreut zwischen Ruthenen, oder wie sie sich jetzt nennen Ukrainern, Polen und Juden. Eine deutsche Gemeinde kleiner Bauern, Handwerker, Arbeiter und Kellner — eine Schar von Deutschen, die ihrer heimatlichen Kirche, Schule, Sprache und Kultur allmählich verloren gingen, da die erdrückende Zahl der sie umgebenden fremden Völker sie aufsaugte.

Der Kandidat der Theologie empfand den inneren Widerspruch, daß er unter einem gut organisierten und fest zusammenhaltenden Volke für eine Sache werben sollte, deren eigene hier sichtbare Vertretung nur wenig Fühlung hielt, nur wenig Zusammenhang zeigte und sich allein ihrer Nöte nicht erwehren konnte, denen sie hilfloser und verlassener gegenüberstand, als die nationale Mehrheit um sie herum. Mit diesem Deutschtum als Hintergrund konnte man diesen Juden keinen Anreiz geben, sich ihm anzuschließen — und darum handelte es sich letzten Endes; denn religiöse, kulturelle und nationale Dinge lassen sich in Osteuropa nur künstlich und nur in Ausnahmefällen trennen; im allgemeinen ist das religiöse Leben im Osten erheblich stärker als im mittleren Europa und die Anhänger der einzelnen Kirchen sind im Durchschnitt identisch mit den Anhängern der einzelnen Nationen. Ob man in Ostgalizien ruthenisch sagt oder griechisch-katholisch, polnisch oder katholisch, deutsch oder evangelisch, ist zumeist lediglich Geschmackssache, tatsächlich trifft man immer den gleichen Personenkreis, mag man ihn nach seiner Religion oder nach seiner Nation benennen.

Aus der Erkenntnis des jungen Kandidaten, daß in diesem fruchtbaren und mit reichen Schönheiten der Natur gesegneten Vorlande der Karpathenkette die deutsche Not größer sei und mehr der Abhilfe bedürfe als die jüdische, entstand das, was heute der Name „Stanislau" dem vorgeschobenen, zerstreuten Deutschtum in Ost- und Westgalizien und allmählich nun in ganz Polen bedeutet.

In Stanislau sitzt heute einer der großen geistigen und kirchlichen Führer des galizischen Deutschtums, ein rastlos arbeitsamer, furchtloser, reifer Mann. Um ihn scharen sich die neunzigtausend galizischen Deutschen, die der Ausgang des Weltkrieges in den Süden des Polenstaates einverleibt hat. Ihn betrachtet als Führer ein inzwischen gut organisiertes Deutschtum, dessen wohlhabendere bäuerliche und städtische Kreise den Ärmeren helfen, das sich Kirchen und Schulen baut, das ein Vorposten deutscher Kultur unter fremden Völkern ist, der sich auch ohne Rückenstütze am heimatlichen Boden und ohne Privilegien einer stammesgleichen Regierung kräftig erhält.

Was aber vielleicht noch wertvoller ist: der Name Stanislau bedeutet heute zugleich den Ort, wo alle allerbittersten Nöte der deutschen Schar in Galizien Linderung finden: aufgefundene Waisenkinder, arme Alte, brotlose Arbeiter — sowie die Kräfte, die eigenen und die durch eifriges Werben herbeigeholten reichen — finden hier Aufnahme, Pflege, Kleidung, Arbeit, Nahrung.

Wer heute Stanislau besucht und seine Deutschen, trifft als ihr Wahrzeichen die Zöcklerschen Häuser — eine private, dank des Eifers des Leiters durch alle Schwierigkeiten nicht nur gehaltene, sondern auch ständig gewachsene Anstalt mit kleinen, kleinsten und großen Kindern, mit Schulen und Schwestern und Helfern, mit eigenen Gebäuden und Landwirtschaft und einer in Entwicklung begriffenen Fabrik, die man gründete, um deutschen Eisenbahnarbeitern, die unter der polnischen Herrschaft brotlos wurden, Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

Der Führer des galizischen Deutschtums, der Leiter dieser großzügigen und ganz auf eigene und freiwillige Hilfe und Unterstützung angewiesenen Stanislauer deutschen Anstalten, deren ältestes Kinderheim vor einiger Zeit den fünfundzwanzigsten Jahrestag feierte, ist eben jener Mann, der als junger Kandidat hier Juden missionieren wollte.

Pfarrer Zöcklers Lebenswerk ist ein lebendes Denkmal des Deutschtums in Polen geworden; sein treuester Baumeister war und ist seine Frau, die an dieses Werk nicht nur ihre Kraft, sondern auch ihren gesamten Besitz setzte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Tabakmonopol.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. Januar. (Tel.) Die Frage des Tabakmonopols, die insbesondere die private Tabakindustrie des ehemals preußischen, wie des vormals russischen Gebiets betrifft, ist in der gestrigen Kommissionssitzung in ein entscheidendes Stadium getreten. Das Monopol, das bisher nur in Galizien von Österreich übernommen worden war, wird bekanntlich vom Finanzminister Michalski gefordert, während die Vertreter aller Rechtsparteien es in den Kommissionssitzungen schärfstens bekämpfen. Heute fand in der Kommission die Abstimmung statt, wobei der Monopolantrag mit sechzehn gegen vierzehn Stimmen angenommen wurde. Von Interesse ist dabei die Tatsache, daß neben der theoretisch für die Monopolwirtschaft eintretenden linken Parteigruppe auch die Mitte dafür stimmte, deren Abgeordnete größtenteils Galizier sind. Noch deutlicher zeigte sich die Macht der Traditionen darin, daß für die Abstimmung zwei Rechtsgruppen, und zwar die katholische Volkspartei und die nationale Rechte — beides sind galizische Parteien — ausschlaggebend waren. Nach diesem Ausfall ist anzunehmen, daß wenn nicht noch ein Umfall einer Partei erfolgt, auch bei der künftigen Plenarsitzung das Monopolgesetz einige Stimmen Mehrheit erhalten wird. Aus der Kommissionssitzung sei noch erwähnt, daß der Finanzminister Mittel zum Ankauf privater Tabakunternehmungen durch besondere Tabakobligationen bereit stellen will.

Eine Verständigung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. Januar. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß zwischen Polen und den Sowjetrepubliken Rußland, Weißrußland und der Ukraine eine Verständigung über die Bildung einer gemischten Schiedskommission für Grenzstreitigkeiten zustande gekommen ist. Die Kommission wird zweimal monatlich abwechselnd in Nieswiez und Minsk tagen und im ersteren Orte zum erstenmal am 8. Februar zusammentreten.

Der Zusammentritt des Wilnaer Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. Januar. Nach einer Verordnung des Vorsitzenden der provisorischen Regierungskommission tritt der Wilnaer Sejm endgültig am 1. Februar zusammen.

Eisenbahnerstreik.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 27. Januar. Auf den Kleinbahnen der Warschauer Direktionen sind die Arbeiter in den seit Wochen drohenden Streik getreten. Die Werkstätten werden vom Militär einigermaßen in Gang gehalten, doch haben die Züge große Verspätungen. Auf einer Strecke wurde der Verkehr infolge Kohlenmangels eingestellt. Als Grund für den Streik wird die Nichtauszahlung der Weihnachtsgratifikation angegeben, wie sie die staatlichen Eisenbahner erhalten haben, trotz der Zusicherung, daß die Kleinbahnarbeiter die gleichen Bezüge haben sollen, wie die Staatsarbeiter. Das Arbeitsministerium hat eine Vermittelungsaktion aufgenommen.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Am gestrigen Reichstage ergriff der Reichskanzler Dr. Wirth das Wort. Er sprach vom Rednerpult aus, konnte aber eine gewisse Müdigkeit nicht verleugnen. Seine Rede gipfelte in etwa folgenden Ausführungen: Die Erhaltung und der Wiederaufbau des Reichs sowie die Behebung der wirtschaftlichen und sozialen Kriegsschäden ist die erste Aufgabe, die sich die Nation stellen muß. Eine Konsolidierung der Nationen in der auswärtigen Politik kann nur unter Hinzuziehung Deutschlands den wahren Frieden in der Welt herstellen. Deutschland wird bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit seine Pflichten erfüllen. Der Kanzler dankte Rathenau für seine Verdienste im Interesse des deutschen Volkes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Cannes auch Genua Erfolge bringen werde. Weiter beschäftigte sich der Kanzler mit den Angriffen Poincarés und wies dessen Behauptung, daß Deutschland zahlungsfähig sei, zurück. Die Nachvermögenszuwachssteuer werde 200 Prozent betragen, dazu werde eine einmalige Zwangsanleihe erhoben werden. Mit einem Nachruf für den verstorbenen Papst schloß seine Rede. Nach Dr. Wirth kritisierte Graf Westarp das Steuerkompromiß und die Politik des Kanzlers. Die Berliner Morgenpresse spricht dagegen von Erfolgen des Kanzlers auf der ganzen Linie.

Die Beisetzung des Papstes.

Rom, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Unter Teilnahme der Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe, Prälaten sowie des päpstlichen Hofstaates fand gestern nachmittags 3 Uhr die Beisetzung der Leiche des Papstes in der Krypta statt.

Rücktritt des Kabinetts Schofer.

Wien, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Mit den Stimmen der Christlichsozialen und Sozialdemokraten gegen die der Großdeutschen wurde gestern im Parlament der Vertrag von Prag angenommen. Hierauf überreichte Schofer dem Bundespräsidenten die Demission des Kabinetts. Man rechnet damit, daß Schofer auch an die Spitze des neuen Kabinetts treten wird.

Verschiebung der Konferenz von Genua?

Basel, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Nach einer Meldung des „Corriera dela Sera" hat Amerika den Wunsch geäußert, die Konferenz von Genua verschieben zu lassen, bis günstigere Bedingungen für den wirtschaftlichen Aufbau eintreten werden.

Handels-Rundschau.

Ein polnisch-tschechisches Zuckerkonsortium für die Ukraine. Die ukrainischen Zuckerfabriken befinden sich in einem solchen Zustande, daß sie an ein rationelles Arbeiten nicht denken können. Es haben sich zwei Gruppen für den Wiederaufbau gebildet: eine deutsch-holländische, die zum Teil mit französischem Kapital arbeitet, und eine polnisch-tschechische. Die letztere hat, nach dem „Dz. Gdański", mehr Aussichten auf Erfolg und setzte sich bereits mit den in Paris weilenden Fabrikbesitzern in Verbindung. Das Ergebnis der Verhandlungen soll befriedigend sein.

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	26. 1.		26. 1.
$3^1/_2$ % Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
4 % Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220	III	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	220	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Wisla	—
Bank Handlowy, Warszawa	—	Arcona	200
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	235	Wytwornia Maszyn Młynskich (Masch.) I-III	270
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	265
R. Barcikowski V Em.	145	Bentzki	450
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	225	Orient exkl. Kupon)	210
Laban	700	Sarmatia I	440
Dr. Roman May I-IV	440	Bławat Polski	—
Patria	390	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	—	Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	290	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr. (Verb.-Großhdla.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	290	Papiernia Bydgoszcz	185
Cegielski I—VI. Em.	180	Tri	—
Cegielski VII. Em.	180	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtow. Skór (Leder) I	275
Bank Centralny	—	Pneumatik	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	120	Hartwig Kantorowicz	—
Bank Przemysłowców		Kabel	140
(Industrie	205	Tri	—
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Stadthagen, Bydgoszcz	—
		Hartwig u. Kantorowicz	475

Warschauer Börse vom 26. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 257—259, 0. Berlin 16,50—16,40. Danzig 16,50 bis 16,45. London 14 000—14 350—14 225. Neuyork 3360. Paris 267,50 bis 270,50. Prag 60. Wien 36—34,50. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3350—3300 bis 3340. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 268 bis 269. Deutsche Mark 16,50 16,45. — Aktien: Kreditbank 2750—2800. Handelsbank in Warschau 2300. Diskontobank in Warschau —. Westbank 1400. Vereinigte Polnische Landschaftsbank 985. Kleinpolnische Bank Krakau —. Warschauer Gesellschaft der Zuckerfabriken 18 000—18 050. Warschauer Gesellschaft für Kohlenbergwerke —. Lilpop, Rau & Loewenstein 2870—2875. Ostrowiecer Werke 4625—4650. K. Rudzki & Co. 1840—1885. Starachowice 3820—3940—3935. Żyrardów 53 500—54 000. L. J. Borkowski 1210—1225. Gebrüder Jablkowski 1120—1125. Warschauer Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft 1175. Polnisches Petroleum —. Firley 725.

Devisennotierungen an der Danziger Börse vom 26. Januar: 1 Pfund Sterling 841,65 Geld, 843,35 Brief, 1 Dollar 198,05 Geld, 198,45 Brief. 100 polnische Mark, Auszahlung Warschau 6,16 Geld, 6,19 Brief, Auszahlung Posen 6,18½ Geld, 6,21½ Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1600, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1580, für kleine Scheine 1500. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. d. M. in Zawichost 147 (—), Warschau 155 (—), Plock 77 (—), Thorn 105 (104), Fordon 83 (80), Culm — (78), Graudenz 2 (2), Kurzebrack 96 (96), Montau 8 (8), Pieckel 6 (6), Dirschau 16 (16), Einlage 198 (198), Schiewenhorst 220 (220). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an. Eisstand unverändert.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

die Augen auf Ein Kind war auf dem Weg. Schnell verzweifelt, wie es nur verliebte, mit hohen Idealen auferzogene Jugend sein kann, beschlossen wir, gemeinsam vor dem ungewissen Grau der Zukunft Reißaus zu nehmen und uns in eine Umarmung zu stürzen, die die Erlösung von allem Erdenleid bedeuten sollte. Wir wollten, da alle Versuche, eine Stellung zu erlangen, erfolglos blieben, nach nordischem Muster, in Schönheit sterben. Wir fuhren nach München, ließen uns von den Maienwundern überrieseln, um uns den Lebensabend unklugerweise nur ja recht schwer zu machen, erhellten uns die Todesschatten zum Paradiesleuchten, indem wir eine glanzvolle Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt" über uns ergehen ließen, und als wir in unser Absteigequartier heimkamen, war ich von Todestrunkenheit erfüllt, meine kleine Frau aber zitterte und sah mit angstverglänzten Taubenaugen nach dem Revolver in der Kofferecke, und es half nicht viel, als ich ihr das Zimmer mit Rosen bestreut und ein herrliches Abschiedsmahl bestellt hatte, um ihr das Scheiden nur recht unerträglich zu machen. Wir wollten dann morgen an den Sternberger See fahren und dort, wo Wald und Flut zusammen rauschen, der Erde Valet zu sagen. Der Wein drückte auf Nellys Gemüt und sie verfiel bald in einen unruhigen, traumverquälten Schlaf, während sie aufblieb und — als wäre es ein heiliges Vermächtnis — an dem letzten Kapitel eines Briefromanes schrieb, der, in Farbenglut getaucht, das glückliche Jahr meiner jungen Liebe schilderte. „Nirwana der Liebe" war sein Titel —"

„O, ich erinnere mich, den Titel in den Auslagefenstern der Buchhandlungen gelesen zu haben, unterbrach ihn Holm, der mit gespannter Seele gelauscht hatte.

„Ja, ja, man liest Titel leichter als das Buch selbst," lächelte Blank arglistig. „Aber zur Sache. Nun kommt der Deus ex machina. Er trug einen Kalabreser, Stoppelbart, Zwicker und dampfte eine duftige Zigarre."

„Aber der Sturm?" fragte der neugierige Zuhörer.

„Wird wie das richtige Theaterrequisit sofort zu brausen beginnen. Hören Sie nun, wie das da draußen tobt; wir werden morgen den schönsten Tag haben, denn der Wind kommt von Ost. Er kam auch damals von Ost und brachte Sonnenschein und zerstreute das Todesgewölk. Nelly war in Schlaf gesunken. Gegenüber dem Hotel schien eine Studentenkneipe zu liegen, denn um die zehnte Stunde tönte rauhkehliger Gesang junger Burschen herauf das traute „Lebewohl, du kleine Gasse", das „Lied der Prager Studenten", die „Lore vom Tore" und „Morgen muß ich fort von hier" — ach die lieben Klänge zerwühlten mein Herz und schlichen sich bis in die Gestaltung meines Endkapitels hinein, das sich ganz nach der wahrhaften Situation, in die ich hineingeraten war, zu formen begann. Ich hatte das Fenster geöffnet und hatte mich mit den Manuskriptblättern dahin gesetzt, um den Gesang deutlicher zu hören. Ein klagender Wind begann plötzlich wie ein Chopinscher Notturno mitten hineinzuklingen. Es war spät nach Mitternacht, eine unsäglich todesschmerzliche Stimmung kam über mich. Leben und Roman lagen beendet da. Ich beschloß, Nelly alle Qualen des Erwachens und die Mutlosigkeit zu ersparen und ihr noch jetzt die Todeskugel in die Brust zu jagen. Ich trat an ihr Bett, küßte die Schlummernde auf die Lippen und nahm dann beherzt den Revolver in die Hand. Da saust ein Windstoß draußen, ich höre ein Flattern und Rascheln, und sehe, wie meine beschriebenen Blätter am Fenster in die mondhelle Nacht fliegen wie weiße, taumelnde Tauben. Ich stürze ans Fenster — o lächerlicher Eitelkeitstrieb des Todeskandidaten! — um meine Blätter zu bergen, aber da fliegen auch schon die übrigen in das glänzende Luftmeer. Im selben Augenblick ertönt unten eine verkneipte Männerstimme im fluchenden Baß: „Verdammter Papierregen! Sie Poete da droben! Helfen Sie mir Ihr Musenprodukt zusammenklauben!" Und ich, in einem Anfall von Lebenstorheit, den großen Erlösungsmoment ganz vergessend, renne hinunter und falle in die Arme eines dicklichen Herrn, der sich im nächsten Augenblick als mein alter Couleurbruder Heinz Ellgott entpuppt, den ich zwei Jahre nicht gesehen. Der steht verdutzt da, in den Händen mein gesammeltes Manuskript, umarmt mich dann und macht mir die angenehme Mitteilung, daß auf diesem ungewöhnlichen Wege noch nie ein Manuskript in seine Hände gelangt sei, wiewohl er als Redakteur der „Neuen Horen" ziemlich viel mit dergleichen Gedankenverbrechen zu tun habe. Mit Ungestüm zog er mich trotz meinem Wehren in die Kneipe zurück, wo ich ihm in einem abgesonderten Zimmerchen bei einem Glas Chianti mein ganzes Leid ans Herz legen mußte. Bis zum Morgen saßen wir da, Ellgott las das erste und letzte Kapitel meines Produktes, war ganz Feuer und Flamme und legte mir blanke fünfhundert Mark als Anzahlung für das angenommene „Nirwana der Jugend" auf den Tisch. Sie können sich den Eindruck dieser dramatischen Peripetie auf mich denken! Ich stürmte zu Nelly hinauf und weckte sie mit jauchzenden Küssen anstatt zum Tod zum Leben. Eine rosige Aurora umglühte eben das Fenster, durch das mein Unglück hinaus-, mein Glück hereingeflattert war. Unter Dankestränen baute ich in meinem Herzen dem Gott der Winde meinen Altar. Sein gütiger Atemzug hat uns ins Leben hinübergerettet, denn von da an war mein Weg gemacht. Nun gestehen Sie, habe ich nicht alle Ursache, lieber Holm, den so oft gescholtenen Wind zu preisen?"

„Das haben Sie, bei Gott!" rief der Künstler aus.

„Kommen Sie, lassen Sie uns dem Sturm unser Willkommen singen!" sagte Blank, während er den Freund vor die Hütte zerrte.

Im nächsten Augenblick riß der Wind dem Dichter den Hut vom Kopf und entführte ihn in einen nahen Abgrund. „O du vermaledeiter —!" Grimmig entfuhr ihm der Fluch.

„Hahaha! Ihre Verehrung des Herrn Aeolus scheint also doch nur bedingt zu sein", lachte Holm sarkastisch. „Undankbare Menschheit!"

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach vielem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emilie Rathke

geb. Bigalke

im 81. Lebensjahre.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Emil Rathke.

Nichors, Kr. Sępólno, den 25. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. M., nachm. 3½ Uhr vom Trauerhause aus statt. 2902

Am 23. Januar entschlief nach kurzer Krankheit, im Alter von 74 Jahren der Rentner

Emil Kunth.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf d. neuen evangelisch. Friedhof statt. 2020

Versteigerung.

Am Sonnab., 28. 1. 22, 11 Uhr vorm., werde ich Mauerstraße 1 Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettgestelle m. u. ohne Matratze, 1 einsp. Tafelwagen, Geschäftswag., Kachelofen, Säemasch., Ausfahr- und Arbeitsschlitten, Ziertisch, Ausguß, elegant. Grammophon, Haus- u. Küchengeräte, Wäsche, Kleidungsstücke u. v. and. meistbiet., freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 2919

Max Cichon Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr.) 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A Dittmann G m b H

Buch- u Steindruckerei



Abgabe von Dünger.

Der im hiesigen Schlacht- u. Viehhof sich ansammelnde Dünger soll für die Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 meistbietend für eine Summe, die im voraus für das ganze Jahr zu zahlen ist, verkauft werden. Die Abfuhr des Düngers geschieht in Spezialwagen, die von der Schlacht- und Viehhofverwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Nähere Bedingungen sind in dieser Angelegenheit im Büro der Schlachthofdirektion ausgelegt.

Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Abgabe von Dünger" sind bis zum 4. Februar d. J. an die Schlacht- und Viehhof-Direktion zu richten. 2895

Bydgoszcz, d. 26 stycznia 1922.

Der Magistrat.
Schlacht- und Viehhof-Deputation.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr gelangen auf der hiesigen Güterabfertigung nachstehende Sachen meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung: 2908

1 Waggon Hafer, ca. 10000 kg,
2 „ Teerprodukte,
1 Kühler für Lastkraftwagen,
1 Herrenpelz,
ca. 100 kg gesponnene Wolle,
1 Faß Seifenlauge,
1 „ Karbol,
1 Kiste Seifenpulver,
1 „ Waschblau,
1 Bund Schlageisenstahl,
1 Teil Transmission mit Welle,
1 Sack gelben Klee,
2 Back ? etten,
leere Fässer, Eisenwaren usw.

Wagner, Ober-Gütervorsteher.

Infolge Arbeitsüberlastung bleiben unsere Büros **am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** der nächsten Woche **geschlossen!**

Wawrowski u. Brzeski,
Rechtsanwälte. 2017

Berl. Tageblatt
Berl. Lokal-Anzeiger
Deutsche Allg. Zeitung
Vossische Zeitung

sowie
Berl. Illustr. Zeitung
Leipziger Ill. Zeitung
Der Junggeselle
Lustige Blätter

Modeschriften und alle anderen

beziehen Sie im Abonnement u. einzeln billigst und prompt durch **C. B. „Expreß"**

Zeitungs-Groß-Vertrieb 2044
Bydgoszcz, Jagiellońska 70. Tel. 799, 800, 665.

Wir verkaufen
so lange der Vorrat reicht!

Herrensocken, Winterware	95.—
Damenstrümpfe, „natlos"	180.—
Kinderstrümpfe, „Patent"	250.—
Damenstrümpfe, viele Farben	250.—
Warme Babyschuhe, aus Tuch u. Leder	350.—
Warme Kinderschuhe, auch Ledersohle	450.—
Damenröcke, „Lodenstoffe"	750.—
Damenblusen, „Flanellstoffe"	975.—
Blaue Blusenröcke	975.—
Warme Hausschuhe, Filz- u. Ledersohle	975.—
Weiße Leinenschuhe, „Ledersohle"	975.—
Kinder-Lederschuhe, schwarz, braun	975.—
Knaben-Lederschuhe, Gr. 26—33	1950.—
Frauen-Lederstiefel, Gr. 36—42	2850.—
Damen-Lederhalbschuhe, schwarz u. br.	2850.—
Damen-Kleider, schöne Stoffe	2850.—
Damen-Strickjacken, viele Farben	2850.—

Gelegenheitskauf.

Braune Damenstiefel, „Warsch. Form"	4500.—
Braune Herrenstiefel, „gute Ware"	4500.—
Damen-Chevreaustiefel, „echt Rand	6000.—
Schwarze Herrenstiefel, „genäht"	6000.—

Mercedes, Brückenstr. 2. 2893

Trockener

Mischtorf,

großer Posten zu 150 Mark pro Zentner, **frei Haus zu verkaufen.**

Anfragen unt. Chiffre G. 2011 an d. Geschst. d. Z.

Oberschlesische **Steinkohlen** und Koks

bahnstehend Bromberg, haben laufend abzugeben

Kruczyński i Ska. 2448

Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi 6. Telefon 1323.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 29. Januar 22. (4. Sonntag n. Epiph.)

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. 11¼: Tr.-T. Donnerstag, abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 11½: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Pf. Angermann. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag, abds. 7 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaal.

Christuskirche. 10 Uhr: Pf. Dr. Mühlmann*. Kdr.-Gottesd. fällt aus. Ostelsk ½11: Gottesdienst. Mühlthal nachm. 3: Gottesdienst. Jagdschütz Dienstag, nchm. ½5: Bibelstunde.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. 10: Hauptgottesdienst, Pf. Lassahn. Der Kindergottesdienst fällt aus. Im Gemeindehause: Nachm. 4 Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Versammlg. Mittwoch, abds. ½8: Bibel- und Gebetstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posnerst. 10½: Lesegottesdienst. Freitag, abds. 6: Gottesdienst.

Ev. Gemeinsch., Libelta 8 10: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule, 3½: Gottesdienst. Pr. Harriefeld. 6: Jugendbund. Montag, abds. 7 Uhr: Jungmänner- u. Jungmädchen-Bund. Dienstag, abds. 7: Chorübung. Freitag, abds. 7: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 10: Gottesdienst, 11: Sonntagsschule. Nachm. 4: Gottesdienst, 6: Jugendstd. Donnerstag abds. 8: Betstd.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. 4: Vortrag. Freitag, abds. 7: Bibelstunde.

Schleusenau. vorm. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Fr.-T. 4: Jugendbund f. E. C. 6: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzverein.

Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Kindergottesdienst. Nachm. 4½: Altersheim, Andacht.

Kl. Bartelsee. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Fr.-T. Kdr.-Gottesdienst und Bibelstunde am Donnerstag fallen aus.

Otelno. 11: Gottesdienst.

Crone a. d. Br. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. 5 Uhr: Gottesdienst in Buschkowo.

Nutzholz-Verkauf.

Wir haben im Wege des schriftlichen Meistgebots aus den Forsten der nachstehenden Verwaltungen (Einschlag 1921/22) zu verkaufen: 2911

1. **Gutsverwaltung Trzciany pow. Sępólno**
   ca. 200 fm Kiefern-Langnutzholz I.—IV. Kl., vorwiegend I. u. II. Kl.,
   ca. 500 fm Eichen I.—IV. Kl. A u. B, vorwiegend I.—III. Kl. A. Entfernung zur Verladestation Sępólno ca. 4 km der Strecke Chojnice-Nakło (Konitz-Nakel).
2. **von Komierowski'sche Forstverwaltung Komierowo** pow. Sępólno
   ca. 200 fm Birken und Erlen (beste Fournierware), vorwiegend stärkere Birken. Entfernung zur Verladestation Obodowo ca. 6 km der Strecke Terespole-Więcbork (Terespol-Vandsburg).
3. **von Karwat'sche Forstverwaltung Obozin** pow. Kościerski
   ca. 800 fm Kiefern-Langholz, vorwiegend Telegraphenstangen und Masten für elektrische Leitungen, sonst Bau- und Grubenholz. Entfernung zur Verladestation Nygut (Modrowshorst) der Strecke Staro ard-Skarszewy (Stargard-Schöneck) ca. 2 km.

Bei Nr. 1 und 2 ist der Einschlag beendet, bei Nr. 3 geschieht der Einschlag durch den Käufer. Angebote sind für jede Verwaltung und Holzart je fm in Einheitspreisen ab Wald abzugeben. Die Besichtigung kann nach Anmeldung bei den obigen Verwaltungen zu jeder Zeit erfolgen.

Die Gebote sind in einem postmäßig verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Gebot für Nutzholzverkauf" für jede Verwaltung auf besonderem Blatt **bis 14. Februar 1922** an die unterzeichnete Forstabteilung einzureichen und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen der betreffenden Verwaltung als bindend anerkennt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt an demselben Tage mittags 12 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Forstabteilung. Bieter bleiben bis zum 21. Februar einschl., an ihr Gebot gebunden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Verkaufsbedingungen können bei der unterzeichneten Forstabteilung eingesehen oder gegen Erstattung der Gebühr von 30.— Mk. für alle Verwaltungen bezogen werden.

Forstabteilung der Pomorska Izba Rolnicza Toruń
(Pommerellesche Landwirtschaftskammer).

Wer nimmt geg. Bezahl. Beipack n. Deutschl., Richt. Schneidem., mit? Off. u. C. 2000 a. d. G. d. Z.

Jung. Herr sucht schnell fördernden **polnisch. Unterricht.** Preisoffert. unt. J. 2013 an die Geschäftsst. d. Z.

Erteile Nachhilfe-Stunden in Lateinisch, Französisch, Mathematik, Polnisch 2c. Off. u. M. 2022 an d. G. d. Z.

Wer erteilt Gitarren-Unterricht? Zu erfrag. in Solec. 2019 Alte Poststraße 80.

Entlaufen!

Gelbbrauner, sibirisch. Windhund, m. wß. Brust u. weißen Pfoten. Wiederbringer erh. gute Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. Karl Herzberg, Architekt, 1981 Okole, ?erlińska 110.

KINO LIBERTY

Heute Premiere des großen amerikanischen Schlagers

Die Teufelswette

in 5 Teilen (30 Akten). 2920

Der 1. Teil ist betitelt: **„Der Torpedoraub"** und zeigt das tollkühne Treiben einer Verbrecherbande, die von einem Manne geführt wird, welcher in der Welt eine geachtete Stellung einnahm, welcher aber später von einer schönen und mutigen Frau entlarvt wird

Deutsche Erklärung! In den Hauptrollen die Amerikaner: **Deutsche Erklärung!**

Frl. Leah Baird — Herr Ihetel Lewis.

Lewis ist dem werten Publikum schon aus dem Film: **„Die Geheimnisse von Newyork"** in der Rolle „Die schwarze Hand" bekannt. Im jetzigen Film vertritt Levis die Rolle eines Detektivs. Die übrigen Artisten mit Ausnahme der schönen Leah Baird sind gleichfalls aus dem Film „Die Geheimnisse von Newyork bekannnt. — Spannende Handlungen. — Atemberaubende Szenen. — **Verstärktes Orchester unter Leitung des bekannten Kapellmeisters A. Lubrig.**

Anfang 6.15 und 8.15.

Erstklassigen Zwiebelsamen

„Zittauer Riesen"

runde gelbe, hat abzugeben. Pro Pfund 1500 M.

Dominium Jordanowo
bei Złotniki-Kujawskie. 2917

Achtung! Achtung!

Äußerst billig kaufen Sie bei uns!

Prima Linon bis 140 cm breit
„ Hemdentuche 70—90 cm breit
„ Bettlaken Einschütte
„ Lakenstoff Bezügestoff 2664
„ Handtuchstoff
„ sowie Bettdecken, ferner

Damencheviots, Herrenstoffe und Manchester. Nur erstklassige Fabrikate.

En gros En détail

Petersilge & Schmolke
(vorm. Abicht). Jezuicka (Neue Pfarrst.) 3.

Gewerkschaftshaus

Dolina Nr. 2. Talstr. Nr. 2.

Wie? Wo? Wann? Da haben wir's raus!

Sonnabend, den 28. Januar 1922

Auf vielseitigen Wunsch:

Tausend und eine Nacht!

:-: Verstärktes Militär-Orchester. :-: 2916

Japanische Post — Blumenkorso — Cotillonpolka
Aufführung eines Apachentanzes — Viele Ueberraschungen.

Anfang: 6½ Uhr. Ende: ? ? ?

Eilt! Kommt! Seht! Staunt! Eilt!

Dachpappe

in Friedensqualität. 11944

Ia Steinkohlenteer
Ia Klebemasse

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Robert Aron, Dachpappenfabrik.

Holz u. Torf

liefern prompt 9212

Pohl & Sohn, G. m. b. H.

Tel. 440. 670. Dr. E. Warmińskiego (Gammstr.) 4/5.

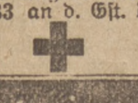
Ein Knotenformuhrring mit echtem Opal auf dem Wege v. Wichert nach Sedanstr. **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben bei **Kanetzki**, 2054 Sedanstraße 10.

Herrschaftl. Wohng. 7-9 Zimm., Danziger- od. Bahnhofstr.-Theaterplatz, p. 1. 4. gesucht. Off. unt. B. 1997 a. d. Gst. d. Z. erb.

Pachtungen

Wiese

für Torfausbeute z. pacht. gesucht. Angeb. erb. unt. B. 1633 an d. Gst. d. Z.



Wohnungen

Das evangelische 1992 **Pfarrhs. z. Ostelsk** m. 1½ Mrg. Acker u. ½ Mrg. Obstgart., Stall, ist sofort zu verm. Bewerbung an Pf. Wurmbach, Bhnhfst. 30.

7-Zim.-Wohnung

1 Treppe, mit Ofenheizung, Nähe **ul. Sniadeckich und Pomorska** gegen

5—6 Zim.-Wohng.

1—2 Treppen, m. Zentralheizung, Nähe **Aleje Mickiewicza**

zu tauschen gesucht.

Evtl. wird Umzug gratis gemacht. Offerten unter L. 2834 an d. Gschst. d. Z.

Wohnung i. Schneidemühl. Meine 3-Zim.-Wohnung, Mitte d Stadt, mit ca. 4-Zim.-Einrichtg., fast neue Möb., w. ich verkauf. od. gut vertausch., Bromberg oder Thorn, umgehend. Off. unt. Nr. 4579 an d. **Annoncen-Exped. C. B. „Expreß", Schneidemühl.** 2046

Kinderlos. Ehepaar sucht von sofort evtl. vom 1. Februar 1922

2-3-Zim.-Wohng.

mit Stallung (f. Pferd). Offerten unter F. 1952 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung von 3 evtl. 2 Zimm. mit gleichzeitig käufl. Uebernahme der Einrichtg. in der Nähe d. Bleichfelderstraße ges. Off. u. N. 2023 an die Gschst. d. Z. erbt.

Wirtschafterin f. Stube u. Küche od. 1 l. Zim. v. sogl. Offerten unter E. 2003 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein Laden oder **dazu geeign. Räume** Nähe Bahnhofstraße oder Danzigerstraße von sofort **zu mieten gesucht.** Offerten unter K. 2014 an die Geschäftsst. d. Z.

Laden mit Einrichtung abzugeben. Off. unt. Nr. 486 an Annoncen-Expedition C. B. „Expreß". 205

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. ges. von einem Kaufm., Nahe ul. Batorego Poststr.). Off. unter D. 2002 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitg. 2007

Pensionen

Pensionär gesucht. Brunk, Jackowskiego (Feldst.) 28. 2018

Wegen Umzug **Ausverkauf** in Musikinstrumenten und Teilen dazu. 1915

M. Wendler, Friedrichstraße (Długa) 36.

Lungenleiden 507
Phthisikol-Pillen
Central-Apotheke
Bydgoszcz.

Holz

ganz und zerkleinert, liefert jede Menge 11795

Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13.

Lohngespanne hat abzugeben 2891 „Rika" Tow. Akc. Budowl., Marcinkowskiego 9.

Bekanntmachung.

Wann? — Wo?

feiern wir unser

Sommerfest (Kostümfest)?

Am Sonnabend, den 28. d. M. in den festlich geschmückten Räumen bei

Max Krüger, Restaurant 4. Schleuse

Gäste herzl. willkommen. Überraschungen aller Art.

Anfang 6 Uhr. 2059 Ende???

Kino Kristal.

Nur noch 2 Tage bis einschl. Sonnabend.

Der amerikanische Riesen-Sensations-Film

Unt. Löwen u. Kannibalen

aus dem Zyklus

Die Herrin der Dschungeln.

Ausführliche deutsche Beschreibungen

Beginn: 6.15, 8.15. 2918

Gr. Tanzvergnügen

verbunden mit einigen **Lustspielen eines „Akrobaten"** findet am Sonnabend, den 28. Januar 1922 in Kleinerts Sälen statt. 2041

Dazu ladet freundlichst ein **Das Ballkomitee.**

Brüder-Verein Chebra Kadischa.
Generalversammlg.
Dienstag, d. 31. Jan. 1922, 6½ Uhr abds., b. Wichert, Fischmarkt (Rybaki). 2049

Murowaniec.
Sonntag, d. 29. Januar
Tanzkränzchen.
Es ladet ein 2032
Wollschläger.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 23.

Bromberg, Sonnabend den 28. Januar 1922.

Pommerellen.

27. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zuckermarken.** Mit dem 31. Januar d. J. verlieren die Zusatz-Zuckermarken ihre Gültigkeit. Die Kaufleute sind verpflichtet, dieselben bis spätestens 31. Januar im Lebensmittelamt abzugeben. Wer bis dahin seinen Zucker nicht abgeholt hat, der verliert das Recht zum Bezug von Zusatzzucker. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus städtischen Diensten geschieden ist Stadthauptkassenrendant Brüggemann.** Er gehörte zu den aus der deutschen Verwaltung übernommenen Beamten und war bereits zu deutscher Zeit längere Jahre beim Magistrat tätig gewesen. Herr B. siedelt nach Stargard i. P. über, wo er bereits Anstellung gefunden hat. Mit seiner hiesigen Stellvertretung ist Herr Makowiak beauftragt. **

Staatliche Präparandenanstalt. Am 1. April d. J. wird in Leibitsch (Lubicz), Kreis Thorn, die erste staatliche Präparandenanstalt in Pommerellen eröffnet werden, als Vorbereitungsanstalt für die polnischen Seminare. Die Anstalt wird staatlich subventioniert und der Unterricht unentgeltlich erteilt. Es können Knaben und Mädchen im Alter von 12 Jahren an eintreten. Sie haben vor Aufnahme in ein Lehrerseminar ein bzw. zwei Kurse, je nach ihren Fähigkeiten, mitzumachen. Meldungen sind bis zum 15. Februar einzureichen. **

‡ **Besitzwechsel.** Die alte bekannte Seifenfabrik von J. M. Wendisch Nachf. in Thorn ist durch Kauf in den Besitz eines Lodzer Konsortiums übergegangen. Auch hat der bisherige Inhaber seine Villa in der Bromberger Straße Ecke Parkstraße an einen Polen verkauft. **

‡ **Der Unfall,** den Superintendent Waubke am vergangenen Sonntag erlitten hat, hat sich bedauerlicherweise als schwerer herausgestellt, wie zuerst angenommen wurde. Durch den Sturz zog er sich einen Bruch eines Oberschenkels zu, dessen Heilung langwierig ist. **

‡ **Die Alte Thorner Schützengilde** (früher Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft) feierte Dienstag abend in sämtlichen Sälen des „Artushofs" ihr diesjähriges Wintervergnügen, und zwar in Form eines Kostümfestes unter dem Motto „Ein Schützenfest in der Kleinstadt". Die Säle zeigten verschiedene Teile einer Kleinstadt, z. B. den Marktplatz mit von großen Schirmen überschatteten Verkaufsständen, daneben das Landgericht, ihm gegenüber das Arrestlokal. Ein Polizist und ein Nachtwächter sorgten dafür, daß letzteres nicht unter Arrestantenmangel zu leiden hatte. Der Weiße Saal stellte die Schützenwiese dar. Zwei Schießstände, die dauernd von jung und alt, Männlein und Weiblein, umlagert waren, boten allen Anwesenden die Gelegenheit, einmal König zu werden; ein Bierzelt, in welchem das Bier den auf Tonnen und Fässern sitzenden Durstigen von zarter Hand gereicht wurde, erfreute sich regen Zuspruchs, namentlich der Herren Studiosi mit ihren bunten Mützen und Bändern. Eine in rotem Licht erstrahlende Feengrotte diente als Bar und Likörausschank. Eine Zigeunerin wahrsagte in ihrem Zelte den vielen Neu- und Wißbegierigen. Selbst der Leierkastenmann fehlte nicht auf dem Platze. Die Teilnehmer waren fast durchweg in Kostümen erschienen, wobei die bunte Dirndltracht bei den Damen, der helle Sommeranzug bei den Herren vorherrschte. Aber auch eine Menge Phantasiekostüme konnte man bewundern. Es war ein reizvolles, farbenprächtiges Bild, besonders bei den Umzügen, die unter Vorantritt der Kapelle durch alle Säle stattfanden. Die kurzen Tanzpausen wurden durch ein Terzett von Mitgliedern der „Liederfreunde", durch Vorführungen eines Kunsttänzerpaares, Verlosung und Proklamierung des Schützenkönigs und der Königin, sowie der Edeldamen und Ritter ausgefüllt. Jedenfalls kann das Schützenfest als glänzend gelungen betrachtet werden. **

‡ **Neues Polizeigewahrsam.** Infolge des in der letzten Zeit vorgekommenen Ausbruchs eines Polizei-Arrestanten aus einer Arrestzelle im Rathause ist der städtischen Polizei nunmehr das ehemalige Landespolizeigewahrsam an der Culmer Esplanade, neben der Starostei, als Arrestlokal zugewiesen worden. Den „Logiergästen" wird der Ausbruch aus den modern eingerichteten Zellen hier nicht mehr so leicht sein, wie in dem veralteten früheren Polizeigewahrsam im Rathause. Gleichzeitig wird die Arrestanstalt von der Stadtpolizei für ihre Zwecke benutzt. **

‡ **Das Weichseleis steht.** Der seit den letzten Tagen immer noch zunehmende starke Frost hat das Eis der Weichsel bei niedrigem Wasserstand zum zweiten Male in diesem Winter zum Stehen gebracht. **

‡ **Unzufriedene Caféhausbesitzer und -Besucher.** Die Caféhausbesitzer klagen jetzt alle über den schlechten Geschäftsgang und man sieht auch, daß der Verkehr in den Cafés bedeutend nachgelassen hat. Aber man frage sich einmal nach dem Grunde hierfür. Da kommt man zu dem Ergebnis, daß die geforderten Preise nachgerade so hohe sind, daß es einfach zur Unmöglichkeit wird, ein Café öfters zu besuchen. Am vergangenen Sonntag besuchte ein hiesiger Bürger ein Café in der Bromberger Vorstadt und mußte für ein Glas Kaffee (nicht Mokka) mit Zucker nebst zwei kleinen Pfannkuchen, die, nebenbei gesagt, altbacken waren, einschließlich Trinkgeld 200 Mark zahlen. Auf der auf den Tischen ausgelegten Preistafel war der Preis für Kaffee mit Zucker mit 40 Mark angegeben, für Mokka mit Zucker auf 60 Mark. Da müssen also die zwei Pfannkuchen ohne das Trinkgeld mindestens 120 Mark kosten, wenn der Kellner etwa versehentlich statt Kaffee Mokka berechnet haben sollte. Der Herr hatte beobachtet, daß anderen Gästen, die das gleiche genossen hatten, ebenfalls 200 Mark abgefordert wurde und unterließ es daher, den Kellner zu fragen, wie die Summe errechnet sei. Ob hier nur eine Übervorteilung durch den Kellner vorliegt, oder ob der geforderte Preis zu Recht bestand, sei dahingestellt. Der Gast erinnerte sich später, daß ihm der gleiche Fall in demselben Café schon vorher einmal von einem Bekannten geklagt worden war und dieser hatte sich dahin geäußert, daß er selbstredend das Lokal nicht mehr besuche. Und da wundern sich die Caféhausbesitzer, wenn die Kunden sich nicht einfinden wollen. Alles hat eben mal eine Grenze, die nicht überschritten werden darf, ohne nachteilige Folgen herbeizuführen. In einem vielbesuchten Café im Zentrum der Stadt genießt man für 200 Mark zwei Tassen vorzüglichen Mokka nebst vier Stück frischem Kuchen, also das doppelte Quantum, und die stets gutbesetzten Räume beweisen, daß das Publikum sich dieser Stätte gern zuwendet. Man will für sein Geld eben auch etwas haben. Das sollte zu denken geben und die leeren Cafés werden sich wieder füllen. **

* **Konitz** (Chojnice), 25. Januar. Tödlich verunglückt ist in der vergangenen Woche ein Arbeiter des Rittergutes Sawüst. Beim Baumfällen geriet er infolge Unvorsichtigkeit unter den stürzenden Stamm und wurde erschlagen. — Die Zahl der Optanten läßt sich jetzt für den Kreis Konitz auf ungefähr 4000 feststellen, eine Zahl, die angesichts des stark vertretenen deutschen Elements nicht allzu hoch erscheint. Ihr altes Vaterland wählten zurück ein Teil der Kaufleute, Gewerbetreibende, Arbeiter, Pensionäre und Rentner, während Landwirte erfreulicherweise sehr wenige ihre Scholle verlassen. Zu bedauern ist, so schreibt man der „Dirsch. Ztg.", daß in den Kreisen der Intelligenz manche Lücke entstehen wird und gerade dort hatten wir nach den Worten andere Taten erwartet.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 25. Januar. Zwischen zwei Schülern der 4. und der 5. Gymnasialklasse in Lemberg fand vor kurzem in Lemberg ein Duell wegen eines zwölfjährigen Mädchens statt. Anfangs wählten die Rivalen Stöcke, dann aber entschlossen sie sich, die Revolver ihrer Eltern zu der blutigen Tat zu benutzen. Wie sie es wohl im Kino gesehen hatten, wählten sie einen Arzt und Sekundanten unter ihren Kollegen und begaben sich in den nahen Stadtwald. Dort schossen sie nun lustig aufeinander los, bis einer den anderen verwundete. Die beiden Schüler heißen Wylk und Skowronek.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Lötzen Ostpr.,** 24. Januar. Am Genuß verdorbener Butter gestorben ist der Bahnarbeiter Sadowski in Willkassen. Seine Frau hatte Butter gekauft, obgleich diese etwas muffig war und fleckig aussah. Andern Tags zeigten sich nach dem Genuß der verdorbenen Ware Vergiftungserscheinungen bei sämtlichen Familienangehörigen. Der Mann starb, während die Frau und ihre beiden Kinder sich auf dem Wege der Besserung befinden sollen.

* **Neidenburg Ostpr.,** 24. Januar. Ein Abbaubesitzer wurde verständigt, daß sich in seinem Wald ein Wolf verirrt habe. Der Mann versammelte bald sein gesamtes Gesinde das er außer mit einigen Flinten noch mit anderen Abwehrwerkzeugen ausstattete. Eines Schützen wohlgezielter Schuß blies dem Raubwild das Lebenslicht aus. Mit großem Hallo eilte man auf die Jagdbeute. Doch das erlegte Tier war nicht ein Wolf, sondern ein Hund des benachbarten Landwirts.

* **Neustettin,** 25. Januar. An Kohlendunst erstickt sind nachts auf dem Besitztum von Hahn (früher Rasmussche Wirtschaft) bei Horngut zwei junge Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren aus Berlin, die dort zu Besuch weilten und in der Wirtschaft halfen.

Landsberg a. W., 26. Januar. Auf den Amtsvorsteher Hebenstreit in Lipke bei Landsberg wurde ein Raubmord verübt. Die Täter drangen in das Haus und schlugen auf ihn solange mit einem Gummiknüppel ein, bis er tot liegen blieb. Hierauf durchwühlten die Täter die Wohnung.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen** (Poznań), 25. Januar. Der Überfall auf einen Geistlichen war in diesen Tagen Gegenstand der Verhandlungen des Bezirksgerichts. Vor einiger Zeit drangen vier Männer in die Pfarrei zu Mosin ein und verlangten von dem Pfarrer Siuda die Herausgabe größerer Geldsummen. Der Überfallene stürzte sich auf einen der Banditen und warf ihn zu Boden. Die anderen Räuber fielen nun über den Pfarrer her und schlugen mit Revolvern auf ihn ein. Der Pfarrer mußte weitere Verteidigungsversuche aufgeben; aber auch die Räuber gaben ihr Vorhaben auf und verließen das Haus. Die Untersuchung hatte den Erfolg, daß ein Mitglied der Bande, der Bergmann Klemanek aus Ratibor, festgenommen werden konnte. Die übrigen drei entflohen nach Deutschland, wo auch sie gefangengesetzt wurden. — Das Bezirksgericht verurteilte **Klemanek zu 5 Jahren Gefängnis.**

* **Konitz** (Chojnice), 24. Januar. **Wegen Bestechung** hatte sich die Besitzerfrau Wilhelmine Schülke aus Groß Wisniewki, Kreis Zempelburg, zu verantworten. Ihr wurde zur Last gelegt, im Mai 1921 zu Lutau auf der Grenzstation einem polnischen Staatspolizeibeamten, als er sie verhaftete, mit 800 Mark polnischem Gelde bestochen zu haben, indem sie bemerkte: „Hier haben sie das und machen sie aus der Sache nichts." Das Gericht erkannte auf **eine schwere Gefängnisstrafe von einem Jahr und Einziehung** der 800 Mark.

Vermischtes.

* **Der Brand des Dessauer Theaters.** TU. Dessau, 25. Januar. Über die Einzelheiten wird berichtet: Während der Probe zu Hebbels „Gyges" bemerkte in der 12. Vormittagsstunde der Darsteller des Kandaules ganz plötzlich eine Flamme, die vom Schnürboden herunterzuckte. Wenige Minuten später war bereits das ganze Bühnenhaus vom Feuer ergriffen. Die Ursache ist anscheinend Kurzschluß. Menschen sind soweit sich bis jetzt übersehen läßt, von einigen leichteren Verletzungen abgesehen, nicht zu Schaden gekommen. Der Brand hat auch das neben dem Friedrichtheater liegende Kammerspielhaus vollständig zerstört. Das Theater muß mit seinem ungeheuren reichen Fundus als verloren betrachtet werden.

* **Die Todesopfer der Berge.** Aus München wird geschrieben: Im Jahre 1921 haben die Alpen, soweit sie zum Vereinsgebiet des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins gehören, 107 Todesopfer gefordert. 35 Personen stürzten von Felsen ab, 17 erfroren im Gebirge, 6 verunglückten durch Ausgleiten auf Rasenbändern, 5 infolge Steinschlages. Auf Gleschern gingen 11 Personen zugrunde, an Erschöpfung starben 3, beim Beeren-, Edelweißpflücken usw. stürzten 6 ab. 17 Personen gelten als vermißt, mit ihrem Tode muß gerechnet werden, da meist Monate seit ihrem Abgehen verstrichen sind. Im Verhältnis zu der überaus großen Zahl von Touren, die in diesem schönen Sommer in den Alpen unternommen wurden und die von Sachverständigen auf über eine Million angesetzt werden, ist die Zahl der Todesfälle gering, was vor allem dem günstigen, trockenen Wetter zugeschrieben werden muß.

* **600 Millionen Mark Wertpapiere geraubt und zurückgegeben.** Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Augsburg: Im November 1921 ereignete sich in Augsburg ein aufsehenerregender Postdiebstahl, bei dem aus einem verschlossenen Postwagen für 600 Millionen Wertpapiere und Reichsschatzanweisungen geraubt wurden. Kürzlich lag nun im Briefkasten des Postamts Augsburg I ein Paket, adressiert an die Oberpostdirektion, das geöffnet wurde und sämtliche Reichsschatzanweisungen und Aktien enthielt, die den Posträubern in die Hände gefallen waren.

* **„Hotel Edelvaluta."** Das „Neue Wiener Journal" erhält folgende Zuschrift: „Erlaube mir folgenden interessanten Vorfall mitzuteilen: Ich schrieb vor kurzer Zeit an die Verwaltung des Seehotels zu Lans bei Innsbruck wegen eines eventuellen Aufenthalts daselbst für die Dauer von 4 Wochen. Als Antwort erhielt ich eine offene Karte, auf der mir mitgeteilt wird, daß das Hotel während der Winterszeit nur für englische Gäste geöffnet ist."

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau".

Heirat

Junges gebildet. Fräulein mit etw. Vermög. u. Ausst., edeldenk. Char., wünscht, da es ihr a. Herr.-bekanntsch. fehlt, auf dies. Wege mit nur charakterv. Herrn in gesich. Lebensstellung in Briefwechsel zu treten zwecks **später. Heirat.** Gfl. nur ernstgem. Offert erb. u. R. 2868 a. d. G. d. Z.

Kaufmann, selbständig, ledig, 36 J. alt, wünscht Damenbek. zwecks Heirat. Wwe. nicht ausgeschl. Off. u. U. 1975 a. d. Gst. d. Ztg.

Beamter, ohne Anhang, sucht junge Witwe (Polin), mögl. ohne Anhang, für kleinen, einfachen Hausch., angenehmes Heim, zwecks **Heirat.** Off. m. Bild unter H. 2012 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt, 30 Jahre alt, ev., Besitzer einer mittler. Landwtsch., sucht Lebensgefährtin. Damen i. Alter von 18—28 Jahren mög. sich melden zw. sofortiger **Verheiratung** (Landwirtstr. bevorzugt). Briefe bitte unter U. 2901 an die Geschäftsst. dieser Zeitung zu senden.

Stellengesuche

Banktechnisch gebildeter, bilanzsicherer **Buchhalter mit langjähr. Praxis** sucht per sofort Stellung. Offerten unter R. 2026 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lokomotivführer, staatl. gepr., sucht Stellg. in Zuckerfabr. od. Privatunternehm.; übern. gleichzeitig die Montage sämtl. kalt. u. warm. Isolierungsarbeit. Off. u. P. 2763 an Rudolf Mosse, Toruń. 28990

Suche z. 1. 4. 22 Stellung als herrschaftlicher 2037 **Kutscher** mit starkem Stallburschen und guten Zeugnissen. M. Graff, Bruchniewo p. Suchau, Kr. Schwetz.

Suche baldigst Stellg. als **Volont.-Verwalter** 2758 auf größ. Gut m. intensiv. Vieh- u. Ackerwirtsch. Bin 2 J. prakt. tät. gew. — ges. Stell. soll m. z. w. Vervollkommn. Gelgh. biet. Näh. Ak. ert. Floret Schulemann, Lisnowo zamek (Gr. Leistenau), pow. Grudziadz.

Oberförster sucht Stellung f. bald od. später. Gefl. Offert. unt. B. K. 4974 an d. Exped. d. Pos. Tagebl., Poznań. 2853

2 junge Kaufleute suchen v. sof. Besch. gleich welcher Art bei bescheid. Anspr. Sprachk. deutsch u. polnisch. Offerten unter B. 2030 an die Gst. d. Z.

Geldmarkt

Pole, mit hiesig. Verh. vertr. u. gt. eingef., w. sich an e. Untern. bzw. Gesch. mit Einlage zu beteiligen. Off. u. U. 2029 an die Geschst. d. Zeitg.

Ges. ca. 200 000 Mk., zur Ausnutzung größter Verdienstmögl. Sicherh. vorh. Ewtl. leichte Mitarb. Off. u. A. 1996 a. d. G. d. Z.

Offene Stellen

Erfahrene(n) Buchhalter(in) mit Kenntnissen der Stenographie u. Schreibmaschine, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, von sofort gesucht. Angebote sind zu richten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an die „Karthäuser Zeitung", Kartuzy Pomorze. 2906

Tücht. Schriftsetzer oder Schweizerdegen stellt sofort ein 2908 **Briesener Zeitung G. m. b. H.,** Wąbrzeźno.

Für unser Anfang März d. J. zu eröffn. Kaufh. suchen wir eine tüchtige **Direktrice oder 1. Putzarbeiterin,** ferner für die Abteilungen: **Damenkonfektion, Blusen, Trikotagen, Strumpfwaren, Kurzwaren tüchtige Verkäuferinnen** mit guten Branchekenntnissen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbitten. **Kaufhaus Conitzer & Co.,** Tangermünde a. Elbe. 2987

Schreibmasch.-Fräulein der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, von sofort gesucht. 2751 **Fritz Münchau, Baugeschäft,** Starogard (Pommerellen).

Porträt-Reisende gegen hohe Provision sof. gel. Kwella, Dworcowa 68 1907

Suche zum 1. 4. unverh., tüchtigen erfahrenen **1. Beamten** für mein Gut von ca. 2400 Mrg. Ackerfläche, der nach allgemeinen von mir gegebenen Direktiven selbständig arbeitet und auch imstande ist, mich vollkommen zu vertreten. Spätere Verheiratung gestattet. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an 2915 Gutsbesitzer Lehmann, Karbowo b. Brodnica, (Pommerellen).

Hosen-Schneider(innen) können sich melden 2004 Hurtownia towarów bławatnych „Włoknik", Bydg., Długa 52.

Gesucht sofort geb. jüng. **Beamter,** unter m. Leitung, d. auch selbständig dispon. kann. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. 2869 Schadow, Niedamowo, Kr. Berent, Pommerellen.

Zu sofort od. 1. 3. unverh. **Gärtner** ges. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. Gutsverwaltg. Hartowiec b. Montowo. 2876

Für gleich oder später suche ich einen tüchtigen **Gärtner** unverheiratet. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an (2896 Frau von Wilckens, Ilowo b. Zempelburg. (Sępólno) Kr. Flatow angrenzend a. Deutschld.

Ausgabestellen der „Deutschen Rundschau":

Diejenigen unserer Leser, welche über unregelmäßige Zustellung der „Deutschen Rundschau" zu klagen haben, bitten wir, die „Deutsche Rundschau" in einer der nachstehenden Ausgabestellen zum Selbstabholen zu bestellen.

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Bahnhofstr. (Dworcowa)	1a	Kluczinski
„ „	6	Geschft. d. Dt. Rundschau
„ „	11	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „ (Bahnhof)		dto.
„ „	17	Lewitke
„ „	21	Heller
„ „	31b	Gasarzak
Berlinerstr. (Św. Trójcy)	19	Steinke
Bergkoloniestr. (Podgórze)	49	Pohlmann
Brenkenhoffstr. (Bocianowo)	18	Schott
„ „	21	Koreckt
Brunnenstr. (Chwytowo)	15	Steinborn
Brückenstr. (Mostowa)	5	Kluczinski
Danzigerstr. (Gdańska)	2	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „	8	Kluczinski
„ „	37	Centr.-Verk.-Büro Expreß
„ „	41	Beyerlein
„ „	47a	Lemke
„ „	71	Figurski
„ „	76a	Krüger
„ „	96	Skorzewski
„ „	114	Mialik
„ „	117	Warnke
„ „	153	Albat & Mährenstein
Elisabethmarkt (pl. Piastowski)	11	Kowalewski
Elisabethstr. (Sniadeckich)	15/16	Preuß
„ „	21	Nickel
„ „	24	Schmidt
Friedrichstr. (Długa)	51	Chaskel
Feldstr. (Jackowskiego)	28	Gröger
Hempelstr. (Grodztwo)	27a	Wegner
Hippelstr. (Kordeckiego)	27	Kujawski
„ „	35	Wedel
Kornmarkt (Ecke Kaiserstraße) Zbożowy Rynek (Ecke Bernard.)		Lemke
Kornmarktstr. (Szpitalna)	2	Pohl
Kronerstr. (Sowińskiego)	1	Stajek
„ „	7	Brbrg. Wirtschaftsverein
Kujawierstr. (Kujawska)	46	Kukuk
„ „	62	Opalka
Luisenstr. (Hetmańska)	25	Küchel
Metzstr. (Kaszubska)	33	Berg
Mittelstr. (Sienkiewicza)	21	Franz
„ „	43	Rosenau
Neuhöferstr. (Nowodworska)	30	Marx
Posenerstr. (Ecke Berlinerstr.) (Poznańska) (Ecke Sw. Trójcy)		Centr.-Verk.-Büro Expreß
Posenerstr. (Poznańska)	18	B. Lotz
Posenerplatz (Pl. Poznański)	10	Fietz
„ „	12	Trakas
„ „	14	Lewandowski
Poststraße (Batorego)	3	Centr.-Verk.-Büro Expreß
Prinzenhöhe (Lubelska)	1	Grzemski
„ „	16	Schleich
Rinkauerstr. (Pomorska)	13	Swinarski
„ „	14	Janowski
Rinkauerstr. (Pomorska)	24	Schudda
„ „	42	Bröcker
Berl. Rinkauerstr. (Szczecińska)	1	Buzalla
Ritterstr. (Rycerska)	5	Nawrotzki
„ „	17/18	Stachowiak
„ „	24	Brachutta
Schleinitzstr. (Chrobrego)	18	Lamparski
Sedanstr. (Chocimska)	4	Cwinski
„ „	12	Kruczkowski
„ „	14	Jarolewski
Schwedenbgst. (Ks. Skorupki)	83	Boldt
„ „	108	Giese
Schwedenstr. (Podgórna)	12	Gordon
Sophienstr. (Długosza)	5	Kalitowski
Thornerstr. (Toruńska)	10/11	Bahr
„ „	31	Müller
Töpferstr. (Zduny)	1	Paskel
Viktoriastr. (Król. Jadwigi)	7a	Florczyk
Waisenhausstr. (Sierpca)	21	Appelbaum
Werderstr. (Błonia)	20	Knebe
„ „	22a	Majewski
Wilhelmstr. (Jagiellońska)	14	Ormanowski
„ „	70	Centr.-Verk.-Büro Expreß
Wollmarkt (Wełniany Rynek)	13	Rujnier
Wörthstr. (Racławicka)	1	Michalak

Gr. Bartelsee (Wielkie Bartodzieje).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Fordonerstr. (Fordońska)	8	Ziegler
„ „	9	Lenckowski

Kl. Bartelsee (Małe Bartodzieje).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Chausseestr. (Toruńska)	7	Bernhardt
„ „	52	Boenisch
„ „	59	Mentz
Kirchenstr. (Bełzka)	15	Fitzner

Neu Beelitz (Bielice).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Oranienstr. (Brzozowa)	1	Siering
„ „	32	Wengerowski

Bleichfelde (Bielawki).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Kurfürstenstr. (Senatorska)	9	Rysiewski
„ „	59	Schulz
„ „	70	Grodtke
Yorkstr. (Poniatowskiego)	1	Rasmus

Jägerhof (Czyżkówko).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Cronerstr. (Koronowska)	20	Kurzweg
Fließstr. (Flisacka)	2	Mehl
Nakelerstr. (Berlińska)	9a	Staboszewski
„ „	10	Wegner
„ „	22	Brzoza
„ „	24	v. Kolbietzki

Prinzenthal (Wilczak).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Bergstr. (Na wzgórzu)	1	Dromke
„ „	7	Fischer
„ „	21	Kulutzki
Blücherstr. (St. Czarneckiego)	6a	Ardrujewski
Dragonerstr. (Ułańska)	9	Bazderski
„ „	34	Beletzke
Hohestr. (Wysoka)	21	Jaruczec
„ „	30	Pochopień

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Nakelerstr. (Nakielska)	7	Bahr
„ „	54	Lauch
„ „	65	Schulzki
„ „	79	Marchlewski
„ „	85	Starczynski
Rosenstr. (Różana)	17	Dobrzynski
Schleusstr. (Malborska)	2	Greuda
„ „	9	Ossowski
Schillerstr. (Wincent. Pola)	1	Rossa
Teichstr. (Stawowa)	36	Stahl

Schleusenau (Okole).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Chausseestr. (Berlińska)	8	Raddatz
„ „	14	Imme
„ „	21	Gierschewski
„ „	31/32	Springer
„ „	48	Kukkuk
„ „	55	Andriczejewski
„ „	62	Richter
„ „	69	Schulz
„ „	85	Tkaczała
„ „	87	Kutzner
„ „	94	Burdelski
„ „	103	Blazalski
Ernststr. (Śląska)	4	Gozwiak
Friedenstr. (Jasna)	13	Jgnowski
„ „	23	Tenius
Grenzstr. (Graniczna)	11	Joswiak
Jankestr. (Chełmińska)	20	Gaca
Alte Schulstr. (St. Szkólna)	10	Dobslaw
„ „	13	Lassa

Schleusendorf (Miedzyn).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Schleusendorf (Miedzyn)	20	Dombkowski
„ „	44	Hauffe
„ „	45	Kaminski

Schöndorf (Rupienica).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Glinkerstr. (Glinki)	52	David
„ „	53	Burchla
Kujawierstr. (Kujawska)	4	Weglarski
Lorenzstr. (Sieradzka)	12	Leichnitz

Schröttersdorf (Szretery).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Promenadenst. (Promenada)	1	Witkowski
„ „	67a	Suchocki

Schwedenhöhe (Szwederowo).

Straße	Nr.	Ausgabestelle
Adlerstr. (Orla)	18	Sembikowa
Beelitzerstr. (Bielicka)	13	Michalski
Frankenstr. (Leszczyńskiego)	2	Blum
Gartenstr. (Piękna)	16/17	Seehawer
Jägerstr. (Strzelecka)	10	Koczerowski
Linienstr. (Kossaka)	90	Potschekan
Riesestr. (Dąbrowskiego)	11	Smierzchalski
Schubinerstr. (Szubińska)	8	Herzberg
„ „	10	Reeck
„ „	11	Heymann
Schwedenbgstr. (Ks. Skorupka	7/8	Goga
„ „	24	Kreuz.

Suche zum 1. April d. Js. tüchtigen evangelisch. **Stellmacher** bei hohem Deputat und Lohn. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Rittergutsbesitzer Ernst Buettner, Schönsee, Jeziorki-kosztowski, 2898 poczta Niezychowo, Powiat Wyrzysk.

Jg. Schmiedegesellen stellt ein 2051 Szczech, Wilhelmstr. 32.

Schid arbtde. **Schneiderin** im Hause, v. gleich gesucht. Danzigerstr 15, 1 Tr. 2006

Tüchtige, geprüfte **Masseurin** privat gesucht. 2038 Hermann Frankestr. 1 a, II.

Bess. Stütze, die kochen u. einwecken gelernt hat, Federviehzucht und etwas nähen versteht, wird z. 1. Febr. b. Familienanschl. gesucht. Angeb. u. Zeugnisabschr. erb. Frau Brauereibesitzer Mayer, Karthaus (Kartuzy). Pommerellen. 2889

Guts- oder Landw.-Tocht. gesucht z. 1. 4. z. Führ. e. herrsch. Stadthaush., mus. erwünscht. Off. m. Geh. u. Bild erb. u. F. 2008 a. G. d. Z.

Suche **geb. Dame** in reiferem Alter z. selbständigen Führung mein. gut bürgerlichen Haush. u. zur Erziehung meiner Kinder, Knabe 8, Mädch. 5 Jahre, nach Kreisstadt Pommerellens. Angeb. u. B. 2907 a. d. Gschft. d. Z.

Suche von sof. ein jg. ev. **Mädchen** mit Vorkenntnissen als Stütze bei häuslichem Familienanschl. Bewerbungen u. Gehaltsansp. an Frau Gutsbes. Brück, Małe Walichnowy, 2904 p. Wielki Walichnowy.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 2055

Für Amerikaner suchen wir: 2054 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Beabsichtige meine **Landwirtschaft,** 52 Morgen groß, m. leb. u. tot. Inventar sofort zu verkaufen. 2878 E. Spitzer, Wiśniewko b. Mokronos pow. Wągrowiecki.

Tausch oder Verkauf! Landwirtschaft, 112 Mg. (Restgut) mit gleicher in Deutschland von 25 Mg. aufwärts, Hälfte guter Weizenbd., Rest Mittelb., Wiese, eig. Fischerei, eig. Brennholz, Gebäude mss., in s. gt. Zustande, Invent. überkompl., 10 Min. zur Stadt, Bahn Schule usw. Off. u. P. 1969 an d. G. d. Z.

Bäckerei-Grundstück mit Geschäft 1776 in best. Lage, verk. günst. Lemke, Chodkiewicza 4.

Hotelgrundstück in der Nähe vom Bahnhof und Wald, passend als Kurhaus, 21 Fremdenzimmer, schöne Hotelräume, kl. Speisesaal, Vereinssaal, gr. Konzertsaal, Parkett und Bühne, Konzertgarten, Gemüsegart., Kegelbahn, Ausspanng., Restaurant (Stehbierh.) im Hause, mit vollem Inventar, krankheitshalb. billig zu verkaufen. 2890 H. Gumprich, Chodzież, bei Posen.

Zigarrengeschäft mit Holzhäuschen sofort billig zu verkaufen. Off. u. W. 2047 an d. G. d. Z.

Schöner Hund, Terrier, 1 Jahr alt, u. 1 neu. Wintermantel sehr bill. z. vrkf. 2010 Danzigerstr. 50, II, l.

Abzugeben: **2, 10 bronzefarb. Puten zur Zucht** Stück 4000 Mark, 1 fast neuer Brutapparat (Haase) für 100 Eier, mit Petrol.- u. Spir.-Lampe. Rittergut Charlottenburg-Falmierowo, 2835 pow. Wyrzysk (Wirsitz).

Für Amerikaner gesucht: Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien und sämtliche Maschinen. **Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",** Westfalewski, 2562 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Zementwarenfabrik mit Kiesgrube und Werkführerwohnung, unweit des Bahnhofs gelegen, erforderliche Rohrformen, Dachsteintische und sonstiges Werkzeug komplett vorhanden, ferner für Tiefbaugeschäfte: **Baugeräte und Werkzeuge, Feldbahngeräte und Ersatzteile** sowie Oberbauwerkzeuge im ganzen oder teilweise zu verkaufen. 2780 **Hermann Heinze,** Tiefbauunternehmung, Wągrówiec (Wlkp.)

Suche Büromöbel sowie eine gut erhaltene 2872 **Schreibmaschine,** (möglichst Adler,) zu kaufen. **P. Westfalewski, Dworcowa 52.**

Kaufe vornehmes Herrenzimmer Preis nebst genauer Beschreibung unter Nr. 482 an Annoncen-Expedit. C. B. „Expreß". 2045

Achtung. Stationäre Lokomobile Lanz, 30-40 P. S., Baujahr 1905, 10 Atm. Druck, **1 Kreissäge** kompl., mit Zahnradvorschub u. 1 Spundkopf, preiswert zu verkaufen. **W. Jaki, Maschinenfabrik in Witkowo.** 1903

Wir zahlen wieder höhere Preise für 2675 **alte Flaschen** u. suchen vor allen Dingen Waggonladungen **Pohl & Sohn G. m. b. H.** Dr. E. Warmińskiego 4/5.

2 junge tragende **Kühe** zu verk. 1885 Schleusendorf, Nakielsk. 40

Zu kaufen ges. v. einem Privatmann 1 gutes kreuzsaitig. Klavier. Off. u. T. 2028 a. d. Gst. d. Ztg.

Schlafzim., Speisezim. Herrenzimmer, Küchen, Schreibtisch, Schränke, Tische, Stühle, Chaiselong. u. a. Möbel zu verkauf. Sobieskiego (Livoniusst.) 9, part., rechts. 1994

Herrenzimmer, schw. Eiche, kmpl., z. vk. Jackowskiego (Feldstr.) 20, II Tr., l. 1987

Mahag.-Möbel 4—6 Zimm., auch einzeln, sowie Salon zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 1957 an d. Geschst. d. Z.

Verkaufe: 2 neue (engl.) Bettstellen mit gut. Roßhaar-Matr. u. Waschtisch. Ossolińskich 8 i. Erdgesch. (Nähe Gaswerk). 2050

Zu vk.: Sofa, Nußb.-D.-Schreibt., Bilder, Nippes u. vsch. a. S. Szwederowo, Dąbrowsk. (Riesest.) 5, I. 2016

Kaufe zu höchst. Preisen: Eß- und Kaffeeservice, Kristall, Teppich, Mahag.-Schreibtisch, Klavier, Servante, Antiken, Tischdecke, Chaiselongue-Decke. Offerten unter L. 2015 an die Geschäftsst. d. Z.

3 farbenschöne Kristallrömer, 1 Frackanz. z. vk. Wo? sagt d. Gst. d. Z. 2040

Elektr. Kronleuchter 4-armig, neu. 2034 Gdańska 13, II.

Strickmaschinen zu kaufen gesucht. W. Kanitzki (bei Schulz), Bydgoszcz-Szwederowo, 2043 Orla 6.

Türk. Tuch zu kaufen gesucht. Offert. u. P. 2025 a. d. Gst. d. Ztg.

Schw. Anzug neu, für st. Fig., z. vk. Off. u. W. 1934 a. d. G. d. Z.

Eleg. Maskenkostüm zu verk. Malak, 1946 Wesoła (Strehlkestr.) 13.

Eleg. Smokinganzug Mittelfig., suche z. kf. Off. u. O. 2024 a. d. Gst. d. Ztg.

Damenpelz (schwarz), gut erh., z. verk. Pomorska 42, Wohn. 10, von 3—5 Uhr. 2035

Umstände halber ist ein Damenpz. (Bisam), Mandoline, Bettfed. u. Daunen zu verkfn. Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 11, I, lks. 1928

Herren-Ulster billig zu verkauf.! Warszawska 20, I, l. 2001

Hocheleg. neue, schw. hohe **Lackschuhe** Gr. 37, zu verkaufen 2042 Hoffmannstr. 2.

4 Paar D.-Schuhe, Gr. 38, 1 graues Mantelkleid, 44, zu verkaufen 2039 Jagiellońska 18, III, l.

Alte Taschen-Uhren Gold- u. Silbersachen, auch Bruch, kauft 718 Uhrmacher Bock, Neuhöferstr. 53.

Eis. Geldkassette (Feuerfest) H.-Regenmantel, Gr. 44, zu verkaufen. (20.. Przyrzecze (Braheg.) 24 p. l.

Zentrifuge, Butterfaß, Touss.-Langensch.-Poln., 30 St. Biblioth.-Büch. vrk. 2005 Cieszkowskiego 4, p., r.

1 automatische Messerschleifmaschine hat abzugeben 2039 Franz Lehmann, Bydgoszcz, Poznańska 28.

Ein Stuhlschlitten zu verkaufen. Jägerhof, Kronerstraße Nr. 5. 2021

Eis. Ofen Rohre, Stiefel, Milchkanne, Zentrifuge, Schuhmacher-Maschine, Jgl.-Ulster zu verkauf. Gdańska 141, I, lks. 2031

Mehrere starke **Windeheber** zu kaufen gesucht. 2032 Tow. Robót. Inżynierskich Sw. Trójcy 6.

Wir kaufen 1927 **Weiden,** geschält u. ungesch. Offerten erbeten an Fabryka wyrobów koszykarskich Bydgoszcz, Kwiatowa 12/13

80 Packkisten (versch. Größen) 2867 geg. Höchstgebot zu verk. Näh. Wilhelmstr. 56, p., r.

Noch zahlen wir für **Glasbruch** hohe Preise. **Pohl & Sohn,** ul. Gamma 4/5. 10770

Klobenholz, ein. Mtr. und 6-sitzigen Schlitten verkauft **Lewy,** Sienkiewicza Nr. 2. 2050